

Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merkelburger Kurier

Bezugspreis auch die Post RM 2.40 ohne Beleggeld. Durch Posten RM 2.50, frei Haus monatlich. Abgabebefreiung 4 (Anw. Nr. 1) u. Cottbus Nr. 3. Im Jahre 1928: 1000 Exemplare. (Einfach) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Bezugspreis für ein 6 gelbtes Blatt 10 Pf. im Familienabonnement (6 Pf.) 30 Pf. für 6 Blätter u. 1000 Exemplare 100 Pf. Rabatt nach Tarif. Postfrei. 100 Pf. 100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

Sonnenausgabe Merkelburg, den 10. März 1928 Nummer 60

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich Bilderbeilage

Neues in Kürze.

Im Rechtsausschuß des Reichstages ändern die Kommunisten ihren Annesichtpunkt dahin ab, daß er auch die „Fremden“ umfassen soll, um dadurch die Zustimmung der Deutschnationalen zu erhalten.

Im Reichstag wurde gestern der Meinusaustausch über den Mittelbalkan fortgeführt. Abg. Engberding (D. V. F.) erklärte, die Wollendung des Kanals dürfte nicht länger verzögert werden. Abg. Schmidt-Sommer (Dnt.) forderte den Ausbau der Kanalstraße auch unabhängig von der Frage der Wassererfassung des Mittelbaltans.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags tritt unmittelbar nach der Rückkehr Stresemanns aus Genf zusammen. Es liegen bereits von Sozialdemokraten und Wirtschaftspartei Anträge vor, die eine eingehende Beredung der Lage für das besetzte Gebiet fordern.

Die Londoner „Times“ meldet aus Genf, daß man in Genf allen Ernstes davon spreche, die nächste Ratstagung oder aber die Herbsttagung in Berlin stattfinden zu lassen. Auch Presseäußerungen Dr. Stresemanns legen man in diesem Sinne aus.

Die Wahlverhandlungen der großen Parteien sind in vollem Gange. Die Sozialisten, die Demokraten und das Zentrum haben zum 12. April ihre Parteivorstände einberufen. In diesem Tage sollen die Wahllisten veröffentlicht und die Wahlverfahren veröffentlicht und die Wahlverfahren veröffentlicht werden. Die übrigen Parteien werden erst einige Tage später endgültige Beschlüsse über die Reichstagskandidaturen fassen, die Deutsche Volkspartei voraussichtlich am 15. April.

Der Streik der Angestellten im Berliner Expeditionsgewerbe, an dem etwa 1000 Angestellte, darunter auch die Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, beteiligt waren, ist gestern beendet. Nach außerordentlich langen Verhandlungen erklärte der Schlichter einen Schiedsspruch für verbindlich, der eine Erhöhung der Gehälter um 5 Prozent brachte und eine Bindung bis zum 30. Sept. 1928 empfahl. Die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Eine Anzahl deutscher Familien ist seit Mittwochs aus Oberostschlesien in Gleiwitz und Beuthen eingetroffen. Sie haben unter dem Druck fortgesetzter polnischer Drohbriefe das polnische Staatsgebiet verlassen müssen. Die meisten Rückwanderer stammen aus dem Bezirk Rybnik.

Der schlesische katholische Volksklub (Katholische Partei) hat gegen die Selbstanhebung im Wahlkreis Kattowitz Einspruch eingelegt, da sie unter fremdem Terror stattgefunden haben.

Der schweizerische Nationalrat beschloß mit 144 gegen 33 Stimmen, in das neue Strafgesetzbuch die Todesstrafe nicht mehr aufzunehmen. Sie wird also auch in den Kantonen beseitigt werden, wo sie bisher noch besteht.

Das Gesetz über die einjährige Dienstzeit in Frankreich wurde im französischen Senat mit 266 von 300 Stimmen angenommen. In der Debatte stellte Volcaire selbst in Aussicht, daß die einjährige Dienstzeit im Jahre 1930 tatsächlich veröffentlicht werden könne.

In Mailänder Zeitungen häuften sich die Alarmmeldungen aus Ägypten. Dem „Corriere“ zufolge wurden bei den gestrigen revolutionären Unruhen in Kairo zwei Personen tödlich, 27 schwer verletzt. In Alexandria gab es einige dreißig ernstere Verletzte. Englische Truppen haben in Alexandria Hafen und Bahnhof besetzt.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Kairo: Der englische Generalkonvertent war gestern beim König Fuad. Auf der Sims- und Rückfahrt waren die beiden durch Truppen abgeperrt, da man ein Attentat befürchtete. Freitag begibt die militärische Besetzung der ägyptischen Bahnhöfen nach dem Sudan durch die englischen Truppen.

Völkerbundsentscheidung gegen Rumänien.

Bedeutende Änderung eines Friedensvertrages. - Bestätigung in Rumänien.

Die gestrige Völkerbundsversammlung brachte zwei Senationen. 1. Der Völkerbund befand sich plötzlich auf seiner moralischen Verpflichtungen und wurde energisch; 2. er fasste einen Beschluß, der eine Änderung des Friedensvertrages von Trianon zwischen Ungarn und Rumänien bedeutet. Auf der Tagesordnung stand — zum 18. Male, wie Chamberlain als Berichterstatter betonte — der ungarisch-rumänische Distanzvertrag über die Entschädigung der von den Rumänen in den früher ungarischen Gebieten enteigneten ungarischen Grundbesitzer.

Chamberlain

erklärte, es müsse nun endlich eine Lösung dieser den Frieden Europas gefährdenden Frage gefunden werden. Er stellte folgenden Antrag:

Der Völkerbund ernannt zwei Persönlichkeiten, die aus Ländern stammen, die während des Krieges neutral waren. Diese beiden Persönlichkeiten werden einem durch gegenseitig gemachten rumänisch-ungarischen Schiedsgericht hinzugefügt. Die rumänische Regierung erklärt sich bereit, ihren abberufenen Richter wieder in den Gerichtshof zurückzubekleiden. Dieses 10 gebildete Gremium soll erneut die Klagen der ungarischen Distanzen prüfen.

Der italienische Delegierte Scialoja schlug vertrauliche Verhandlung dieses Antrages vor, aber Chamberlain forderte öffentliche Verhandlung, bei der die Frage die ganze Welt interessiert. Briand stellte sich auf Chamberlains Seite und betonte, der Völkerbund dürfe sich in dieser Frage, die die heilige Erde des Schiedsgerichtsbarkeit berühre, nicht blockieren.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

führte aus, daß der Distanzvertrag kein Streit allein zwischen den beiden Ländern sei, sondern daß es sich um das Ansehen des Schiedsgerichtsgedankens überhaupt handele, der das beste und höchste Prinzip des Völkerbundes sei. Bereits Friedrich der Große habe einmal bebauert, daß es kein Mittel gebe, die Kriege zu verhindern. Ein solches Mittel habe nunmehr der Völkerbund an der Hand. Bei den Feinden des Völkerbundes würde eine Ohnmachtserklärung ein Spindelgähner hervorgerufen, und mit großer Schamensfreude würden sie darauf hinweisen, daß der Völkerbund nicht mehr leisten könne als jede andere Institution in der Politik.

Dem Völkerbund würde das Rückgrat gebrochen sein.

Es müsse also danach gestrebt werden, das zwischen den Völkern lodernde Feuer des Hasses auszulöschen. Dieses Prinzip müßte auch alle juristischen Beratungen des Bundes beherrschen.

Preußen lehnt den Panzerkreuzer ab.

Erregte Debatte im Preussischen Landtag.

In der gestrigen Landtagssitzung, in der der Etat des Ministerpräsidenten zur Beratung stand, kam es zu Vorkommnissen, als die Kommunisten beantragten, außerhalb der Tagesordnung die Vorgänge in Preußen zur Erörterung zu stellen. Während der Begründung des Antrages heulen sich die Kommunisten wiederholt Ordnungsrufe. Als ihr Redner von schweren Lebertreffen der Rechtsjustiz sprach, entstand auf der Gegenseite eine ungeheure Erregung. Dann begann die zweite Lesung des Etats des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten. Der Oberpräsident unserer Provinz, Abg. Waentig (Soj.), fand für die Politik seines Parteifreundes Braun nur Worte des Lobes und der Bewunderung.

Abg. Steinhoff (Dnt.) hielt Herrn Braun kein Verhalten in der Tagung für vor. Insbesondere das Aussehen der Sache nicht, daß der preussische Ministerpräsident die Verbindlichkeiten in dieser Frage immer wieder aufpuffte.

In der Frage des Panzerkreuzers sei schwere Kritik gegen das Verhalten des Ministerpräsidenten zu üben. Die von Braun gewünschte Ansicht sei vom deutschen

Panzerkreuzer von 10 000 Tonnen zu bauen, befindet sich die preussische Staatsregierung mit der Verneinung dieser Frage auch mit den Sachverständigen der Marineleitung in Uebereinstimmung. Nach vor zwei Jahren ist die preussische Staatsregierung mit der Marineleitung in der Beurteilung dieser Angelegenheit durchaus konform gegangen. Gestiglich aber erkennt die Marineleitung die Leistungsfähigkeit solcher 10 000-Tonnen-Schiffe wieder an. Dagegen hält die preussische Regierung an ihrer alten Auffassung fest. Nach der Erklärung des Reichswirtschaftsministers wird es nicht bei einem Schiff verbleiben können. Mit Rücksicht auf die immer mehr steigenden Daveslasten verneint die preussische Staatsregierung Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit solcher Bauten im gegenwärtigen Zeitpunkt. Sollte man nicht lieber das Schwerkriegszeug unserer Außenpolitik statt auf solche Waffengeräte als eine mehrfache Nation auf Recht und Verhältnissen legen? In der weiteren Debatte, in der auch die Frage des Anschlusses kleiner Länder und des Ausstauschs von Entlasten zur Sprache kam, widersprachen die Vertreter der Volkspartei, Wirtschaftspartei, Wirtschaftlichen und Deutschnationalen energisch den Ausführungen des Ministerpräsidenten.

Wüstenkrieg?

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Die Außenpolitik, vor etwa zwei Jahren noch das Prunkstück im Arsenal der englischen Regierung, hat seit jeder Galassierung der Nationen im „Goldenen Saal“ der Foreign Office des englischen Auswärtigen Amtes, in der der heilig geheiligte und mit dem Hofen verbundenen diplomatische Chamberlain als Vater von Locarno gefeiert wurde, viel von ihrem Schimmer eingebüßt. Was damals strahlend glänzte, weist heute hohle Hefen auf. Locarno ist verblüht, China, Indien und Ägypten sind entscheidende Schönheitsfehler. Rußland ist eine böse Seele, die mit der Wiederbelebung der Sinowjewrief-Frage sich erneut geöffnet hat.

Nun ist auch das Trak ein dunkler Punkt in dem einst leuchtenden Kosmos geworden. Es ist das Werk der Regierung, daß diese Widerwärtigkeiten sich so langsam vor den Augen einfinden und den bisher als härtliche Säule des Kabinetts Baldwin betasteten Außenminister seiner ornamentalen Wirkung zu berauben drohen. Indien und das Trak gehören allerdings rein technisch heute nicht mehr zum Bereich des Foreign Office, sondern zum Ressort des India Office und des Kolonialministeriums, aber der Einfluß des Außenministers auf die beiden anderen Behörden ist bekannt und durch die Zusammenhänge bedingt.

Die Kriegserklärung des Königs des Schahs von Saud an den Irak und Transjordanien hat in London ernste Besorgnis hervorgerufen, und wenn auch die amtlichen Stellen vorläufig noch große Zurückhaltung wahren, so ist doch die Öffentlichkeit hinreichend aufgeklärt, um in der Entscheidung der Dinge in Arabien — je nach der Einstellung — einen willkommenen Anlaß zur Entfaltung militärischer Maßnahmen, eine Gefahr für das britische Prestige oder eine Bedrohung des britischen Goldbestandes zu sehen.

Die konservative Parteipresse („Morning Post“ und „Daily Telegraph“) betont die Pflicht, den „Freunden“ im Irak beizustehen, und rühmt die Vorzüge von Panzern und Flugzeugen im Wüstenkrieg. Die unabhängigen konservativen Organe „Daily Mail“ und „Daily Express“, die längst angehört haben, die konservative Regierung zu unterstützen und sich u. a. auch gegen die Verlängerung des Irakmandats für eine Periode von 25 Jahren ausgesprochen hatten, berufen sich auf ihre Prophezeiungen und wiederholen, daß England besser getan hätte, sich nicht aus dem Irak zurückzuziehen. Die liberalen Wähler und der sozialistische „Daily Herald“ nehmen natürlich ebenfalls die Gelegenheit wahr, die Staatspolitik der Regierung zu beurteilen.

Diese Politik mag gut oder schlecht gewesen sein: was der Regierung schaden muß, ist der Umstand, daß sie im Irak, genau wie in Ägypten, den Gang der Dinge nicht vorausgesehen hat und bis zum Schluß einen durch nichts gerechtfertigten Optimismus zur Schau trug. Es ist in London mit Recht zurückgetretenen ägyptischen Ministerpräsidenten Gamal Pascha geflohenen Bündnisverhandlungen wurden so oft als durchaus friedlich, die Ausflüchte auf Reaktivierung durch das ägyptische Parlament so lange als ausgeschlossen hingestellt, daß die Wölkung hier wie ein Blick aus betterem Himmel wirtte.

Ebenso wurde das Regime des englandfreundlichen Königs Feisal im Irak als so gefestigt,

auf die Juniession des Rates zu vertragen.

Da die ungarische Regierung sich bedingungslos mit dem vom Rat einstimmig angenommenen Beschluß der Entscheidung des Streites durch den Gemischten Schiedsgerichtshof und Ernennung zweier neutraler Zusatzrichter einverstanden erklärt hat, wurde beschlossen, die rumänische Regierung aufzufordern, auf der Basis der bisherigen Beschlüsse in eine nochmalige endgültige Prüfung dieser Stellungnahme einzutreten.

Die Vertagung erklärt sich daraus, daß der rumänische Außenminister die Zuziehung zweier neutraler Schiedsrichter als gegen den Friedensvertrag von Trianon verstoßend ablehnte, sich jedoch bereit erklärte, die Entscheidung des Rates seiner Regierung vorzulegen und zur Zustimmung eine endgültige Stellungnahme herbeizuführen. Bis zur Erzwungung einer sofortigen Stellungnahme verbleibe die Erzwungung des Völkerbundes nicht aus.

Rücktritt der rumänischen Regierung?

Die Entscheidung des Rates, zwei neutrale Schlichter zuzuziehen, hat in Rumänien größte Bestürzung hervorgerufen, weil man wegen der geradezu skandalösen Mißachtung der Rechte der ungarischen und lebensbürglichen deutschen Grundbesitzer ein sehr schlechtes Gefühl hat. Man spricht bereits vom Rücktritt der Regierung. In Kreisen der nationalen Bauernpartei macht man die Regierung und besonders den Präsidenten Bratianu wegen seiner fremdenfeindlichen Wirtschaftspolitik, die England vor den Kopf gestoßen habe, für die erlittene Schlappe verantwortlich. Inwieweit der Beschluß des Völkerbunds außenpolitische Folgen haben und ob die Regierung den seinerzeit angebotenen Rücktritt aus dem Völkerbundrat vollziehen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

In der öffentlichen Sitzung beschloß der Völkerbundrat u. a., Spanien, Brasilien und Costarica durch offizielle Schreiben zum Wiedereintritt in den Völkerbund einzuladen und die Türkei zur Teilnahme an den Verhandlungen der vorbereitenden Vorprüfungsarbeiten aufzufordern.

Standpunkt aus unerhört. (Anhaltende Unterredungen und Lärm.) Sie weiche auch von der der Reichsregierung ab. Minister Groener habe die Notwendigkeit des Kreuzers zur Vermeidung einer Blockade, zur Verteidigung der Seehandelswege und der ungeschützten Küste und endlich auch zur Sicherung des Verkehrs mit Ostpreußen betont. Aber auch in anderen Dingen habe Herr Braun seine Reichswehrgenossenschaft gezeigt. Gegen das Vorgehen des Reichsbundes und der Kommunisten tue er aber nichts. (Stürmische Unterredungen links.)

Ministerpräsident Braun

antwortete: „Meine Darlegung, daß Deutschland wohl berechtigt, aber nicht verpflichtet sei, seine Küstungen bis zur Grenze des Verfallens der Reichswehrgenossenschaft, ist von dem deutschen nationalen Vorbehalt als eine unerhörte Stellungnahme bezeichnet worden. Ich befinde mich dabei aber in einer sehr guten Beziehung, und zwar in der der Reichsregierung, denn auch die a. B. den Bau von weiteren 12 Torpedobooten als unzumutbar bezeichnet. In der Frage, ob es zweckmäßig sei, ein

Aus Stadt und Umgebung.

Mut zur Entfängung.

Faltzeit! Nicht nur für den Katholiken, auch für den Protestanten hat das Wort Falten einen lebenswichtigen Sinn, wenn man es nur innerlich, als Willen zur freudigen Entfaltung, auffaßt.

Entfaltung — das ist freilich aus der Mode gekommen. Eine Welle ungehemmten Geschlaffens hat unser Geschlecht erfasst; das Recht, zu nehmen, was man nur nehmen kann, gilt auszuüben, wie es einem innerlich treibt, gilt für selbstverständlich. Millionen von Händen reden sich empor mit dem Schrei: „Ich will haben, ich . . . ich . . .!“ Man kämpft um seine Bewegungsfreiheit ungeachtet der Fußtapfen, die man auf des andern Wege hinterläßt. Darum ist auch das Bild vieler Ehen so unendlich traurig, weil der zügellose Jähwange die unangenehme Vereinbarung zeitigt, eigene Wege zu gehen. Darum werden Kinder zu Mördern, weil sie sich keinen Zügel zu verlagern gelernt haben, und weil sie keine Eltern besitzen, an denen ihnen die schöpferische Kraft der Entfaltung aufgeht.

Freilich, kein Geringerer als der Weise von Weimar hat gesagt: „Nur mit dem Entfalten beginnt das Leben.“ Wenigstens das menschenwürdige Leben; Triebhaftigkeit ist tierisch. Lehre dein Kind, auf eine Maßerei, auf eine Widere, auf eine Bequemlichkeit verzichten, ein Opfer bringen dir oder einem jeiner Geschwister zuzubringen — du aber lebe ihm das alles vor — und du hast einen Keim tiefer Lebenskraft in seine Seele gesät. Freilich: „Worte belehren, Beispiele reihen mit“, sagten schon die alten Römer. Der große Schotte Carlyle, der jenes Wort Goethes anführt, geht noch einen Schritt weiter: „Setze deinen Willen auf Gleich mit Willen an“ und du hast die Welt zu deinen Füßen.“ Das ist ein Weg zur diebstahligen Freiheit. Aber wer kann ihn zu Ende gehen? Wohl nur, wer ein höchstes, alle Welt an Wert überlegenste Keimod kennt. Einer hat, als er seiner Pflanzzeit entgegengeht, seinen Jüngern gesagt: „Wer sein Leben verliert um meiner willen, der wird es finden.“ Das ist der tiefste Sinn der Faltzeit. F. S.

Wilhelm von Scholz.

Ein Soldat mit Carl Großes als Eintrittsarbeiter.

Wenn der Theaterbesucher in die Reihe seiner Veranstaltungen einen literarischen Abend einschließt, so mühte es sich überständlich aller Mühe sein, daß wenn sie auf der Bühne den „Wettlauf vom Schattent“ gesehen haben, nun auch die Veranstaltung unterliegen, die ihnen ermöglicht, den Dichter persönlich kennen zu lernen. Es genügt nicht, daß nur die notwendigen Karten verkauft werden, um die Umkosten zu decken, sondern es wäre notwendig, daß es dem Publikum der Dichterkonferenz gezeigt würde, welchen großen Anteil man in Merseburg an unserer deutschen Literatur hat. Eintrittsbesuche hat die Wissenschaftliche Vereinigung ihren Vortragabend bereits auf Montag verlegt, so daß allen Kreisen die Möglichkeit eines Besuchs gegeben ist.

Ein Wort sei noch der zur Ausgabe gelangten Eintrittskarte gewidmet, denn sie verrät wieder das ernsthafte Streben, künstlerische Schaffen zu fördern. Der Graphiker Carl Groß, durch verschiedene Arbeiten bereits in Merseburg bekannt, hat die Gestalten des Romans „Verpönte“ symbolisch festgehalten und gibt in seiner eindringlichen Sprache ein Bild ausdrucksvollsten Könnens. Jeder Sammler wird sich freuen, in seine Mappe wieder ein Blatt legen zu können, das den Anspruch auf ein Kunstblatt erheben darf.

Der Vorverkauf hat bereits begonnen, Karten sind in der Stollbergschen Buchhandlung (Ernst Schnell) zu haben.

Karstellung.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat die für die Staats-, Provinz- und Kreisstrassenwärter abgeschlossene Lohnliste zum 31. März 1928 fertiggestellt.

Zusammenfassende Forderungen des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter liegen noch nicht vor.

Schwurgericht.

In der am 12. März beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Verhandlungen an:

- 1. am 12. März vorm. 9 Uhr, gegen den Bergmann Kurt Reib in Giesleben wegen Körperverletzung mit Todesfolge und unerlaubten Waffenbesitzes.
- 2. am 13. März vorm. 9 Uhr, gegen Friederike Brodmann geb. Engel in Naumburg wegen Meineid.
- 3. am 14. März vorm. 9 Uhr, gegen den Bergmann Oswald Langemann in Giesleben wegen Meineid und Verleitung zum Meineid.
- 4. am 15. März vorm. 9 Uhr, gegen den Anstreicher W. H. Wenzel in Oerzperlin wegen Körperverletzung mit Todesfolge.
- 5. am 16. März vorm. 9 Uhr, gegen den Hefelgeschmied Paul Lange in Giesleben wegen Meineid.
- 6. am 17. März vorm. 9 Uhr, gegen den Seiler Richard Böhle in Untereppendorf wegen Meineid.

Ein neuer künstlerischer Brunnen.

Der Franzosenbrunnen wird wieder hergestellt. — Wettbewerb zwischen den Kunstgewerbeschülern in Halle und Weimar. — Weimar festg. — Eine Tat des Verhörschwerhörigen.

Der Verhörschwerhörige e. V. Merseburg hat die Schüler der Kunstgewerbeschule Halle und der staatlichen Hochschule für höhere Kunst zu Weimar zu einem Wettbewerb eingeladen, um durch die Umgestaltung des ausgedienten durch eine Bretterwand verschlossenen sogenannten Franzosenbrunnens, Domstraße 3a, am Treppenaufgang nach der Grünstraße, das Merseburger Stadtbild auf diese Stelle durch die Hand junger Künstler verbessern zu lassen. Am Freitag fand die Prämierung der eingegangenen Entwürfe im Schloßgartengebäude statt.

Drei preisgekürzte Entwürfe.

Die Namen des Verfassers der preisgekürzten Entwürfe sind:

1. Preis: Prof. Lauritz Hege, von der staatlichen Hochschule Weimar.
2. Preis: Herr F. Hermann, von der staatlichen Hochschule Weimar.
3. Preis: Herr S. S. S., von der Kunstgewerbeschule Halle.

Die Modelle und Entwürfe werden einige Tage im Schaufenster Nr. 11 der Straße 3a ausgestellt werden und gehen dann in den Besitz des Verhörschwerhörigen über.

Die staatliche Hochschule Weimar hat bei dem Wettbewerb gegen die Kunstgewerbeschule Halle gesiegt. Zum ersten preisgekürzten Entwurf äußerte Prof. Engelmann (Weimar), daß die Idee einem gelunden Humor entsprungen sei. Der Verfasser habe der Geist des vernünftigen Franzosen geschmiedet, bei dem Brannen flücht, und von dem Merseburger haben betrunken wird. Doch steht — und das las ausdrücklich bemerkt —

Was wird aus den berufsschwachen Schülern?

Eine Befragung der Volkswirtschafts-Mittelschule der Schule und des Schularztes. — Die Fürsorgekassen. — Entgegenkommen der Arbeitgeber. — Besser ist Vorfürsorge als Fürsorge. — Ein Ruf zur Sittlichkeit.

Die Zahl der Schüler, die das Ziel der Normalschule nicht erreichen kann, und deshalb auch die Anforderungen der durchschnittlichen Berufsleistungen nicht erfüllt, ist weit größer, als man auf den ersten Blick denkt. Sie ist immer noch nicht gering gewesen, und die Unterbringung der Schwierigkeiten gemacht; jetzt kommt als erschwerendes Moment hinzu, daß in den nächsten Jahren

Die sogenannten Kriegskinder in die Berufe einzuführen.

Bis 1930 wird sich eine typische Abweichung kaum ernstlich bemerkbar machen, aber dennoch würde sich immerhin mit einem härteren Reglement solcher Kinder zu rechnen sein, die in gewissem Sinne auch Kriegskinder, d. h. härter bestraft als andere Kinder sind. Um erfolgreich werden zu können, die Berufsberatung und die Volkswirtschaft darstellt. In die Pflichten der Volkswirtschaft, die in den unteren Klassen aus der Schule entlassen werden oder in den unteren Klassen, alle für die Berufsschwachen sind Gegenstand besonderer Fürsorge.

Was besteht diese Berufsberatung? Sie muß danach trachten, an Hand der vorhandenen Fähigkeiten und Anlagen berufsschwache Jugendliche so in das Erwerbsleben einzuführen, daß sie doch irgend einem Berufe selbständig gewachsen sind und nicht später der Allgemeinheit oder einer bestimmten Gemeinschaft zur Last fallen. So ist es nur konsequent, wenn diese Fürsorge nicht erst bei der Schulabgabe einsetzt, sondern schon während der Schulzeit

um die Jugendlichen kümmert und in Verbindung mit der Lehrerschaft an den Schülern bestimmten Anteil nimmt, die auf spätere Berufsschwäche schließen lassen, selbstzeitig und sorgfältig beobachtet. Hier wird auch der Lehrer ein Wort mit zu reden haben, mit der Überhaupt die Möglichkeit des Schularztes gerichtet noch genug eingehend werden kann. — Wir geben zu, daß vielfach schwachbegabte oder körperlich schwache Kinder sich noch unerwartet entwickeln können. Es ist eine Tatsache, daß gerade die Pubertätszeit merkwürdige Veränderungen im Gesamtvermögen eines Menschen hervorruft. Dann hat die Fürsorge ihre Pflicht getan und die Kinder solange gefördert, als sie der Unterstützung bedürftig sind.

Die Fürsorge muß natürlich auch ausgeübt werden

Über die Lehr- und Anlernzeit hinaus.

gestützt auf eine allgemeine Berufsschulspflicht. Auch in der Berufsschule muß der Lehrer Rücksicht nehmen auf die schwachbegabten Kinder. Überall, werden sie die Leistungen der Klasse betrachten, aber sie erfordern um so mehr hingebende Arbeit, als gerade diese Arbeit unerlässlich ist; gesunde, starke Naturen helfen sich von selbst fort; das schwache Kind braucht Halt und Stütze und Nacharbeit, damit es verstanden wird in den Beruf hineinzuwachsen kann. Träger der Fürsorge sind sehr verschiedene

Wissenschaftliche Vereinigung.

Wegen der Veranstaltung des Theaterereignisses am Dienstag mit Herr Kap. Rademeyer Stephan seinen Vortrag über „Ergebnisse und Aufgaben heimischer Vorkriegsforstung“ (mit Lichtbildern) bereits am Montag, 12. März, halten.

Als nächster Redner ist Herr Kap. und Bauart Bode (Kassel), gewonnen worden, der am

Die Idee seine Verberichtigung des Franzosen dar. Die Entwürfe müssen sich besonders danach richten, daß sie

Keinen stützlichen Grund

erhalten, da der Brunnen ganz offen steht, und der Feststellungsunterschied, roher Menschen ausgelegt sein wird.

Es ist anzunehmen, daß in absehbarer Zeit die Weiler und fällt die Mische mit einem würdevollen Denkmal versehen sein wird.

Die Sage.

Am 6. Dezember 1797 — einen Monat nach der Schlacht bei Austerlitz — wurde in dem Schloß des „Herrlichen Brunnens in der Grünen Gasse“ auf der Domfreiheit der französische Lieutenant Vrielle vom Regiment Piemont tot aufgefunden. Die im Besitze des Rittm. Majors General Gibeit und des Chevaliers Capitain de Kadakis am folgenden Tage vorgenommene Besichtigung und Obduktion der Leiche im Hofe der Kurie Praprocturae St. Sixti, wohin sie aus dem Gewölbe am „Krummen Tor“ geschafft war, ergab, daß der Leiche nach Aussage des Kaplans de Kadakis zwischen dem 10. und 11. November verstorben, ganz lebensfähig gewesen sei und sich einige Zeit lang befinden habe, so daß, weil seinerlei Besichtigungen festzustellen war, angenommen wurde Vrielle habe sich aus Schwermut in den Brunnen gestürzt oder sich darin verbergen wollen und sei dabei verunglückt. Der Leiche ist auf Antrag und auf Kosten der französischen Offiziere auf dem hiesigen Stadtfriedhofe „an der Mauer gegen Abend“ in der Stille beerdigt worden.

Im Schneetreiben.

Die Händler und Händlerinnen auf dem heutigen Wochenmarkt mußten wieder ihre Warenflächen zur Hilfe nehmen, um die Räte auszusäen zu können. Durch das Schneetreiben wurden die Verkaufsstellen über und über mit Schnee bedeckt. Es folgten: Spinat 30 Pf., Wirsing 30 Pf., Kohlrabi 30 Pf., Möhren 15 bis 18 Pf., Blumenkohl von 40 Pf. an bis 1,20 Pf., Zwiebeln 25 Pf., Schnittlauch 50 Pf., Sellerie 20 Pf., Tomaten 60 bis 70 Pf., Gemüse 20 Pf., Eier folgten heute 12 Pf., und 2 Stück 25 Pf., Butter 1 Pf. Feilheitspreise: Hammelfleisch 1,10 bis 1,30 Pf., Rindfleisch 1,20 bis 1,40 Pf., Schmeer 90 Pf., Schinken 2,10 Pf., Fischpreise: Karpfen 35 bis 40 Pf., Raibach 40 Pf., Kabsch 40 Pf., Wafflinge 50 Pf., geräucherter Schmalz 60 Pf.

Nur nicht zu früh!

„Mit der Zug löst fort?“ — „Soeben ist er abgehahren. Sie hätten etwas schneller laufen müssen, junger Mann, dort geht es hin!“ — „Nein, nicht schneller laufen, ich bin schnell genug gelaufen, aber ich hätte früher anfangen sollen zu laufen.“

Der Bahndienstverächter lächelte; so etwas er lebt er täglich. Vermutlich wäre es besser gewesen, Sie wären früher von zu Hause weggegangen.“

„Nein, ich hätte früher aufhören sollen“, sagte der junge Mann, unmutig über sich selbst.

Sicherlich hat er sich vorgenommen, das nächste Mal früher zu kommen. Da es ihm wohl gelingen wird?

Es sind das die Leute, die nie mit der Zeit auskommen, weil sie ihren Wert nicht kennen.

Trauerungen in der Karwoche.

Für Trauerungen ist die Karwoche nie vor geschlossene Zeit, in ihr dürfen Trauerungen nicht stattfinden. Für die Termine der bürgerlichen Beerdigungen muß beachtet werden. Die Karwoche ist in diesem Jahr vom 1. bis 7. April. Da diese Zeitungen sehr feierlich in vielen Kreisen nicht bekannt ist, weisen wir ausdrücklich auf sie hin, damit man nicht gegebenenfalls vor Ueberforderungen steht.

Erziehungsbefähigung für Kriegsgewaltigen.

Anlässlich der Verabschiedung der Gesetzgebung zum Reichsreformgesetz hat der Reichstag auch die Verabschiedung von 20. März für Erziehungsbefähigung zugunsten der Kriegsgewaltigen beschlossen. Wie aus dem Reichsverband deutscher Kriegsgewaltigen und Kriegsheimkehrer mitgeteilt wurde, haben die meisten Reichsminister, das Kriegsministerium, die sich in Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen Lebensberuf befinden im Falle der Bedürftigkeit eine Erziehungsbefähigung bis zum vollendeten 24. Lebensjahre erhalten. Wenn der Kriegsgewaltigen in der Lebensverhältnisse lebenden Kriegsgewaltigen gering sind oder wenn die Unterbringung in einem anderen Ort gegen Verabreichung für die Lebenszeit erforderlich geworden ist, kann die Befähigung in Anspruch genommen werden. Die Befähigung trägt monatlich 10 Reichsmark, sie kann nach Vollendung des 15. Lebensjahres auf 25 Reichsmark, in besonders gelagerten Fällen bis auf 35 Reichsmark erhöht werden. Die Antragstellung wird bei den örtlichen Fürsorgestellen bewirkt. Anträgen, die bis 1. Mai 1928 gestellt werden, kann mit rückwirkender Kraft ab 1. Oktober 1927 entsprochen werden.

Reichstagung der nationalen Arbeiterkraft

Am Freitag begann in Halle die diesjährige Reichstagung der nationalen Arbeiterkraft im „Reichsbund nationaler Arbeiter und Wertvereine“. Es wirkte ein gutes Licht auf den Geist der Bewegung, daß der offizielle Bundesstag mit einer Kranzniederlegung am Denkmal Kaiser Wilhelm I. begann. Schon in den ersten Morgenstunden marschierte die Führerschaft des R. v. A. geschlossen im treuen Gedenken an den Todestag des Feldherrn auf dem Denkmal und legte einen Kranz mit folgender Aufschrift nieder:

„Wilhelm I., dem Großen, Gründer des Reichs, in Dankbarkeit und Treue.“

„Er hat hinab genommen des Reiches Herrschaft, und wird einst wiederkommen, mit ihr zu seiner Zeit.“

Der IV. Reichsbundestag der vaterländischen Arbeiter- und Wertvereine. Die Delegierten zu dem am Sonnabend beginnenden Ausschuss- und Vertreterkongress treffen bereits in großer Anzahl in der Stadt ein.

Am Sonnabend wird der Reichsbundestag dieser politisch rechtsstehenden Arbeiterbewegung zu den kommenden Wahlen und zu den aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen Stellung nehmen, insbesondere sollen zur Frage der wirtschaftlichen Schwächung der älteren Arbeiter neue Vorschläge ausgearbeitet werden. Am Sonntag werden die in der nationalen Bewegung bekannten Wirtschaftssachverständigen Prof. Dr. Börmer-Weipzig und Prof. Dr. Vent-Erlangen Vorträge über Wirtschaft und Sozialpolitik halten. An dieser öffentlichen Rundgebung sollen die Grundfragen des immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses tretenden Wertgemeinschaftsbankens diskutiert und vor allen Dingen seine praktische Vermittlung in der Gesetz- und Wirtschaftspolitik behandelt werden. Die Frankfurter merseburgerische Industrie-

Stellen, interessiert daran sind ebenso die Arbeitsnachweise, die Berufs- und Hilfsschulen, aber auch die Jugendämter und die Berufsämter.

Nicht leicht ist es auf dem Lande.

Dort wird der berufsschwache Jugendliche, weil er vielfach der einzige ist, von den anderen ein- und zwei- bis drei- bis viermal so viel verdienen, so daß, wenn er sich frei zu stellen, er sich in die Hände der Arbeitgeber und der Berufsämter

für diese schwache Jugend. In der offenen Fürsorge einen die Beratungs- und Fürsorgestellen die Wege der Berufsschwachen, sie sind angewiesen auf das Entgegenkommen der Arbeitgeber. Man hat für Handwerkermeister, die schwachbegabte Lehrlinge annehmen, ein Prämienprogramm geschaffen, das sich nicht durchweg bewährt hat. Es können dabei Fälle eintreten, wo die Gewinnsuche härter ist als die soziale Hilfsbereitschaft. So muß in solchen Fällen die Fürsorgestelle eine gewisse Überwachung übernehmen, was mit viel Aufwand und Schere zu verbunden ist. Berufsschwache Jugendliche auf dem Lande unterzubringen, läßt nur für Ausnahmefälle in Frage kommen. Wie schon angedeutet, bildet der Berufsschwache in ländlichen Verhältnissen immer einen Ausnahmefall, dem man bisher wenigstens ohne viel Verständnis gegenüberstanden hat.

Es ist schwer und hart für Eltern, Kinder zu haben, die in keinen Beruf hineinpassen und — keinen Berufe gemadhen sind. Was oft genug ein Kranheitsfall ist auf diesem Zustande und an der allgemeinen Verklammerung sein, oft liegt die Sünde tiefer und ist zurückzuführen auf die Sünden der Väter, mit denen nun die Kinder heimgekehrt werden. Es ist

Ein gutes Zeichen für unser Volk.

daß die Zahl der berufsschwachen Jugendlichen, ganz abgesehen von dem Einfluß des Krieges, wächst. Die beste Lösung der ganzen Berufsfrage wird die sein, daß sich die Eltern in ihrer Jugend der Ausschweifungen enthalten, mit anderen Worten, daß wir eine tieferliegende sittliche Volkserziehung durchführen, wo wieder das gute Beispiel etwas gilt und die sittliche Gefährdung, die immer auch eine körperliche Minderwertigkeit herbeiführt, überunden wird.

Wie Arten dieser Fürsorge sind Notbede.

Bei Anwendung der Not sind sie nötig, besser wäre, es würde eine Verberichtigungspolitik getrieben, als daß man eingetretene Schäden wieder gutmachen will. Wie Welt aber gehen wir zusammen und müssen die schwachen Glieder helfen und unterstützen.

Auch die Arbeitgeberkraft kann sich diesen sozialen Pflichten in gewissen Grenzen nicht verschließen. Eine Befragung der Wirtschaft der Berufsschwachen nach wie vor bleiben. Aufgabe der Berufsberatung ist es, daß sie die Eltern in ihrer Jugend der Ausschweifungen enthalten, mit anderen Worten, daß wir eine tieferliegende sittliche Volkserziehung durchführen, wo wieder das gute Beispiel etwas gilt und die sittliche Gefährdung, die immer auch eine körperliche Minderwertigkeit herbeiführt, überunden wird.

Dienstag, 20. März, über „Götentum in Ravena und Venedig“ (Bauten Teoderichs des Großen) sprechen wird. Auch zu diesem Vortrag werden Lichtbilder gezeigt. Der Vortrag der wissenschaftlichen Abende, zu denen auch Wirtschaftsberechtigten eine Untertunbeiträge von 50 Pfennig Zutritt haben, ist sehr zu empfehlen. Mitteilungsblatt für den Rest des Winterhalbjahres sind noch für 1,50 Mark zu haben.

Aus der Heimat

Junkers-Flugzeuge auf Peitzertag
Weslau. Die glänzenden Ergebnisse der Vorjahre bei der Gründung der Jagdflieger- und Sechunde im Weissen Meer mit Junkers-Flugzeugen haben die russische Fluggesellschaft Dobrolist veranlaßt, auch in diesem Jahre eine Zweiteilung nach dem nördlichen Bismarck auszurufen. Die Flugzeuge stehen durch Radio mit den Eskadren der Sowjetflottilie in Verbindung, an die alle Nachrichten weitergegeben werden. Die Expedition, die die Witte Mai ausbreiten wird, steht unter wissenschaftlicher Leitung des russischen Instituts für Schiffswissenschaft.

Zünf Monate Gefängnis für einen Ausreißer
Hienburg. Das große Schöffengericht zogau verurteilte den Kaffierer der Zellulosefabrik, Walter Hoppe aus Hienburg, wegen Unterschlagung zu 5 Monaten Gefängnis. Hoppe, der verheiratet ist, war mit etwa 18.000 Mark verurteilter Gelder nach der Schweiz geflohen und hatte seine Geliebte mit dahin genommen. Die Schweizer Polizei nahm ihn, nachdem er fast den ganzen Betrag mit seiner Geliebten verbergt hatte, fest und lieferte ihn nach Deutschland aus.

Die Hallströmsche Fabrik wieder in Staatsbesitz.

Nienburg (Saale). Vom Liquidator des ehemaligen Wertes F. Hallström wird mitgeteilt: Das ehemals Hallströmsche Fabrikgrundstück in Nienburg (Saale) ist wieder in den Besitz des anhaltischen Fiskus übergegangen. Das Gelände soll parzelliert und das Kontorgebäude zu Wohnungen ausgebaut werden. Der 45 Meter hohe Fabrikstein wird kurzzeitig wegen Bauqualität abgetragen.

Fabrikbrand.

Mied. Feueralarm durchlief am Donnerstagnabend die stillen Straßen unseres Fleckens. Im Kesselhaus der Porzellanfabrik von Wamm und Ehler war Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Brand setzte. Da das Kesselhaus inmitten der Fabrikanlage steht, war die Gefahr für die gesamte Fabrik und für die Nachbarhäuser sehr groß. Schon nach kurzer Zeit war die Wiegendorfer Feuerwehr zur Stelle, und kurz darauf erloschen auch die Flammen der Wiegendorfer und der Nachbarhäuser. Der ruhigen und besonnenen Leistung, sowie dem tatkräftigen und umsichtigen Eingreifen der Wehrer gelang es bald, die angrenzenden Gebäude (Lagerraum, Werkstätten, das neue Kesselhaus usw.) zu schützen, des Feuers Herr zu werden und es auf seinen Herd zu beschränken. Da infolge des Brandes der Betrieb der Fabrik wohl nicht aufrechterhalten bleiben kann, werden viele Arbeiter aus Mied- u. Wiegendorf und den Nachbarorten arbeitslos.

Sportwetter im Harz.

Sarzb. Am ganzen Harzgebiet ist Frost und Schneefall eingetreten, der in den höheren Lagen seit heute früh gute Sportmöglichkeiten bietet.

bleibt die Schutzpolizei?

Eisenleben. Wenn nicht alles trägt, haben sich die Ausschüsse, daß von einer Verlegung der Schutzpolizei aus Eisenleben doch noch abgesehen wird, verbessert. Bestimmt wird bis zum nächsten Herbst hier bleiben. Die endgültige Entscheidung darüber, was nach

Kredite aus Großmannsucht.

In der weiteren Verhandlung am Freitag werden Aktiennotizen Bergrer v. sehen, die er auf den Kreditakt Schmeil gemacht hat. Da schreibt er: Die erheblichen Lieberziehungen werden notwendig durch Ankauf größerer Mengen von Eisen. Ob der Kredit ist nicht vorhanden? Ein Urteil über Schmeil wird damit zusammengefaßt: Der Mann ist anständig. Er leidet nur an übertriebener Gütemittelkeit.

Ein anderer Zeuge, der Geschäftstätigkeit wird uns als gut besichtigt. Aufträge und Umsatz haben sich verdoppelt.

Der Angeklagte Stenzel hat im Januar 1926 die Unterdrückung unter die Wechsel eingestuft, mit dem Bemerkten: Ich mache nicht mehr mit! Vorliegender: Wie kamen Sie zu dieser Erklärung?

Stenzel: Ich hatte den Eindruck, daß die Sicherungen nicht mehr ausreichten, und daß ich nach dem Begriffe des Wechselrechtes haften gemacht werden konnte. Die Sachverständigen geben schließlich Aufschluß über den jeweiligen Kontenstand Schmeils insbesondere über den Stand des Wechselkontos. Schmeil hat sich die Frage gerichtet, was er mit dem nahezu 300.000 Mark, die er von der Stadtbank erhielt, anfangen habe. Schmeil erklärt, er habe große Kontraktionsverluste gehabt, sowie erhebliche Ausgaben für Gehälter und Löhne.

Vorliegender: Auch ihr Privatverbrauchs soll recht erheblich gewesen sein. Sie sollen große Anschaffungen gemacht haben, Möbel, Zimmereinrichtungen, ein Weitzer Porzellanwerk und allen sich sonst nach dem, was Sie sich über Ihre geistliche Lage vollkommen klar sein mußten, einen

Teppich für 3000 Mark

gekauft haben. Ferner sollen Sie eine Badewanne unternommen und Ihrer Frau Brillanten gekauft haben.

Schmeil muß dies fast alles zugeben. Vorliegender: Sie haben einmal Meßungen gemacht, daß Sie sich wundern, daß Ihre Firma sowohl als auch die Weitzer so erheblich Rechte bekommen? Schmeil bejaht diese Behauptung. Der Vorliegender hält die Angaben bei einer früheren Vernehmung vor. Dort hat Schmeil ausgesagt, er habe Bergrer für einen unbedeutenden Menschen gehalten, der durch die Kreditabgaben persönliche Vorteile nicht erlange, und die Kredite aus Großmannsucht heraus, etwas leidenschaftlich gegeben habe.

Schmeil gibt an, die Worte seien ihm vom Untersuchungsrichter in den Mund gelegt worden. Als dieser einmal das Zimmer verlassen habe, hätte er zu dem Protokollführer gesagt: Ich habe das zwar unterschrieben, aber meine Gedanken sind es nicht.

Vorliegender: Sie sollen auch Greger gegenüber ausgesagt haben, Sie hätten sich über Greger keine Schmeiligkeiten. Sie bekämen so viel Geld, wie Sie wollten. Schmeil bejaht dies. Es wird der Angeklagte Greger hierüber vernommen, der auslegt, Schmeil habe ihm erzählt, er habe sich das Geld von Greger, dem am 31. Mai geschiedet, hat die maßgebende Stelle sich für später vorbehalten.

Motoreradunfall durch ein fliehendes Pferd

Mern. Der Baufriseur Georg Müller aus Büchdorf bei Halle verunglückte auf der Straße Dörböringern-Mern mit seinem Motorrad dadurch, daß ein Pferd aus dem entgegenkommenden Geschirre kurz vor der Begegnung scheute, so daß der Fahrer sofort stoppen mußte und dadurch vom Rabe gestoßen wurde. Er erlitt dabei Kopfver-

Der Vorliegender hielt Greger vor, früher habe er ausgesagt, Schmeil habe ihm erzählt:

Als der Schmeil bei der Stadtbank wegen der Geschäftsverbindung vorgefallen habe, hätte sich Bergrer die Hände gereiben und ihm schmeilend verabschiedet, daß er so viel Geld bekommen könne, wie er wolle.

Der Vorliegender hält nun dem Angeklagten Stenzel ein, daß er früher ausdrücklich ausgesagt habe, die Zahlen in den Kreditakt seien willkürlich, auf Anordnung Bergrers, zum Zwecke der Täuschung des Kreditnachforschers eingestellt worden. Schmeil bejaht dies wiederum und der Bericht des Protokollführers, daß der Untersuchungsrichter ihm das Wort in den Mund gelegt, ferner aber das Protokoll falsch sei. Es wird darauf befragt, den Protokollführer zu vernehmen.

Antwort: Ich der Protokollführer (Herrmann) vernommen. Er sagt aus, daß er von der Wechselstelle durch Stenzel im November 1925 erfahren habe, ihm aber immer verweigert worden sei, es seien bei Schmeil Sicherheiten genug vorhanden. Er habe Stenzel gesagt, das sei bei Sicherheiten eine große Sache. Er habe aber gesagt, er glaube keine Bedenken zu haben.

Der Protokollführer, Justizamtwärter Meißel sagt mit Bestimmtheit aus, daß gerade bei der Verhaftung der Stadtbankangehörigen eine besondere Vorsicht angewendet sei. Es sei gänzlich ausgeschlossen, daß das Protokoll die Aussagen Schmeils und Stenzels falsch wiedergebe.

Der als Zeuge vernommene Schmeilgelehrter Schmeil Lorenz, der mit diesem verurteilt ist, sagt aus, daß Schmeil ihm um sein ganzes Geld gebracht und ihm Maschinen übereignet habe, die schon der Stadtbank übereignet gewesen seien.

Der Bericht des Sachverständigen Spengler über den Fall Schmeil. Zunächst sei hervorzuheben, daß Schmeil

mit falschen Zahlen

gearbeitet hat. Während er in der Bilanz im Jahre 1924 einen Gewinn von 194.4 Mark angegeben hat, hat er tatsächlich erhebliche Verluste gehabt, die das Hauptbuch ausweist. Im Jahre 1925 hat er in der Bilanz die Aktive mit 4000 Mark eingestellt, während nachweislich nach dem Hauptbuch die Aktive 25.000 Mark betragen. Nach der Bilanz hat er einen Verlust von 64.800 Mark gehabt, in die Aktiva aber 18.000 Mark überhöher Forderungen eingestellt.

Interessant ist auch der Sachverständige Gutler über den Fall Schmeil.

Stenzel habe selbst gesagt, daß er, als er die Leitung der Wechselabteilung übernahm noch nie einen Wechsel gesehen habe.

Bezogen vom Vorliegenden, in welchem Verhältnis zum Vermögen Kredite gegeben wurden, äußert der Sachverständige Gutler, daß bei Firmen wie Schmeil ein Kredit von höchstens 25 Prozent des Vermögens in Frage käme, aber auf jeden Fall genaue Garantierungen über Sicherheiten und Bilanzverhältnisse eingeholt werden müßten.

Das Gericht verurteilt am 24. März die Verhandlung auf Montag, 9. März, zu zwei Verhandlungen, einen doppelten rechtsseitigen Armbruch und eine leichte Gehirnerkrankung. Sein Kollege Reinecke, der auf dem Sozialist sah, kam mit dem Schreden davon. Beide befanden sich auf einer Dienstreise. Der Verletzte wurde im Auto des Apothekers Wegener ins hiesige Krankenhaus transportiert.

Ein israelitischer Friedhof verurteilt.

Hildburghausen. Die israelitische Kultusgemeinde in dem kleinen Ort Gleichermieden mußte dieser Tage die betrübliche Erfahrung

machen, daß böswillige Täter nachts auf ihrem Friedhof 12 Grabdenkmäler umgestürzt hatten. Der Gemeindevorstand und die Kultusgemeinde legten eine Bezahlung von 200 Mark für die Wiederaufbauung der Grabdenkmäler aus.

Ein Bankehring mit 25.000 Mark schlicht.

Leipzig. Der bei der stillen einer hiesigen Großbank tätige Banklehrling Paul Heinz Engel geb. am 23. Mai 1910 in S a l e, ist am 8. d. M., nachdem er 25.000 Reichsmark gefordert hatte, geflüchtet. Auf seine Verhaftung ist von der gelebten Bank eine Bezahlung von 500 Reichsmark ausgesagt worden. Von dem wiederbeherberglichten Geld werden 10 Prozent als Bezahlung zugesichert.

Ein Auto fährt in eine Schafferde.

Ostfriesland. Zu einem aufregenden Zwischenfall kam es am Mittwochnachmittag auf der Landstraße nach Rübollst, unweit des hies. Wasserpumpens. Von Rübollst her kamen zwei Personenautos hintereinander gefahren und es entgegengesetzter Richtung ein Schaffer mit seiner großen Schafferde. Das zweite Auto mußte die Herde nicht gesehen haben, denn plötzlich überholte es das andere Auto und raste mit voller Geschwindigkeit in die Schafferde hinein. Obwohl der Führer sofort die Bremsen zog, lagen sofort zwei Tiere tot und vier weitere schwerverletzt auf der Straße. Zwei Schafe mußten sofort abgetötet werden.

Eine geheimnisvolle Krankheit.

Weimar. Bei einem thüringischen Vorjungsamt fiel unangenehm ein Schreiben von einem Landarzt ein, das folgenden Inhalt hatte:

„Habe während des letzten Jahres eine Rippenfell-Entzündung mitgemacht, kurze Nachwehen immer stärker.“

Im Vorjungsamt konnte man leider mit der letzten Krankheit nichts anfangen, bis dann ein Registrator auf den Gedanken kam: Sollte das nicht eine landläufige Rippenfellentzündung gewesen sein? Immerhin, man soll ja Sicherheit im Mann sein. Und so war's: die Krankheit hatte an den Rippen gejeßen.

Die Staatsbank zum Konturs Johannsen.

Weimar. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte und das Schimpfen der Geschäftlichen haben die Thüringische Staatsbank veranlaßt, eine Erklärung über ihr Verhältnis zum Bankhaus Johannsen abzugeben. Bei der Kreditgewährung an Johannsen handelt es sich nicht um eine Ausnahmemaßnahme, denn die Thüring. Staatsbank arbeitet als thüringische „Bank der Banken“ mit den meisten thüringischen Bankhäusern. Seit 1925 habe sie dem Bankhaus Johannsen Kundenwechsel disponiert, außerdem habe sie dem Bankhaus reichsbankamtliche Effekten lombardiert. Es sei die besondere Art des Lombardkredits, daß die lombardierten Wertpapiere ergrüftet werden, sobald der Kredit fällt ist und nicht zurückgezahlt wird. Die Staatsbank sei deshalb banktätig zum Verkauf der hereingenommenen Wertpapiere gedritten, als es feststand, daß Johannsen nicht zurückzahlt. Die Staatsbank meint, die Gratulation hätte mit der Frage des Konturles nichts zu tun, sie wäre auch sonst vorgenommen worden, und im Effektenlombardgeschäft lie die Gratulation

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schulz.

9 Fortsetzung. (Nachdruck verboten)
„Hier ist schon seit langer Zeit keines Menschen Fuß mehr hergekommen!“ meinte der alte Zimmermann forschend, als sie aus der Witte wieder ins Freie traten. „So dieben uns zum Schluß nur noch eine Unternehmung der Kapelle!“

Dabei drängte er ein paar mannsche Königsleuten, die gleich riefenhaften Tranzerrittern dem Kapellenentzug umfanden, und stinte die massive Tür auf.

Eine dunkle Grabelstiftung schlug ihnen aus dem kleinen Raum entgegen; es war so dunkel, daß Walter keine elektrische Lampe aus der Tasche nahm und ihre Witze in alle Winkel hinein ließ. Dann kniete er auf den Füßchen nieder und unterstieß ihn lange und forschend.

Doch nirgends war etwas Verdächtiges zu entdecken. Schon wollte er enttäuscht seine Nachforschungen wieder einstellen, da blitzte es in dem dunklen elektrischen Lichtkegel aus einer Ritze auf einmal metallisch auf.

Am nächsten Augenblick fand er wieder aufrecht auf den Füßchen und hielt das Goldmünzstück eines Zigarettenrotes in der Hand.

„Heureka!“ sagte er triumphierend, als sich die Kapellenritze mit einem quieschen Beengeschrei wieder hinter ihm geschlossen hatte. „Der Jäger beginnt sich zu erweitern!“

Der Jäger sah aufmerksam auf das winzige Münzstück.

„Ich vernehme nicht viel von diesen neumodischen Dingern!“ sagte er mit einem seltsamen Miene. „Aber ich glaube nicht, daß Sie eine große Freude daran erlangen werden!“

„Sagen Sie das nicht, Herr Begemitter! Gewiss über die zerlegte Kleinigkeit sind schon die gemeinsten Verdächtige gefoltert! Diese Zigarette hier ist aus einem sehr guten ägyptischen Arabak hergestellt. Bitte, prüfen Sie das keine Aromazurden ist aus noch ein Stück der Zigarette mit zu erkennen sehen Sie. „Suleiman freres - Cairo.“

Ich glaube nicht, daß ein Neubiederndorfer Wiederdieb oder ein ähnlicher Genosse aus dem Wiederrufen der menschlichen Gesellschaft ein so vornehmes Kraut zu rauchen pflegt. Ein solcher Verdacht also für die Täterschaft hiermit von vornherein aus. Denn ich bin überzeugt, daß der Mann, der diese Zigarette fortgeworfen hat, hier auch die Zigarette niedergelegt hat!“

„Falls die jungen Mädchen vorgelesen nicht auf der Insel geraucht haben!“

Walter schüttelte den Kopf.

„Die Damen sind in ihren Badeanzügen zur Abtei gekommen, dürfen also überhaupt Zigaretten bei sich geführt haben. Auch hat dieser Stummel nach seiner ganzen Beschaffenheit sich schon länger als achtundvierzig Stunden in der Kapelle gelegen. Natürlich wird ich aber trotzdem mit meinen beiden Hausgenossinnen nach heute ein höchst interessantes Verhör anstellen. Denn unter Hund kann genebenswürdig zu einem sehr wichtigen Beweismittel werden!“

Ein ganz kleines Stüchchen blauer Himmel lugte in diesem Moment wie ein freundliches Auge durch die überziehenden Regenwolken.

Und jetzt bahnete sich aus der ersten schlichteren Sonnenstrahl einen schwefelgelben Lichtweg durch die milchigen Nebelwolken und schmit in leuchtender Ferne auf der stürzenden Westliche aus.

„Es läßt sich auf!“ sagte Walter, den Jäger, tenoch sorgfältig in seiner Brille vor dem verweirten „Ramen Sie, Herr Begemitter! Wir wollen diesen Sonnenblick für eine gute Vorbereitungen nehmen!“

„Eise Krauß kam durch den laubentberaubten Mittelgang des Eichenlinder Wirtschaftgartens und bedete in der Amlerlaube den Kaffeeisch.“

Die Vorausgabe Walters hatte sich bewährt.

Seit den späten Vormittagsstunden schien die Sonne wieder aus blaßblauem Himmel, und die Luft ging weich und lind, geschwängert von dem Atem des langgestreckten Regens.

Was, die sich auf ihrem Verlobungsplätzchen, unter einem alten Holunderbaum, vor der Laube ganz verließen hatte, bingelte aus ihrem Gesichtsfeld schäftig zu der Schwester auf.

„Das ist zu gewohnt!“ fragte sie, aufmerksamer werdend.

„Ach, Uninn!“ war die verlegene Antwort. „Das helle Vögel blendet mich nur!“

Denn aber war es mit Eises Beherrschung vorüber, die sich das Tabrett mit der lauffähigen Tafel heilig auf den Tisch und brach im nächsten Augenblick in ein bitterliches Schließen aus.

Mit einem Sprunge war Eva an ihrer Seite und umhalste sie zärtlich.

„Weine nicht, Eischen! Kein Mann ist es wert, daß man um ihn auch nur eine einzige Träne vergießt!“

Die Schwester wehrte matt ab.

„Sie haben wieder weinen! Aber du weinst ja nicht, wie ich diese Fern drücken in Neubiederndorf sah. Gesehn erst hat mir Lore erzählt, wie sie schon wieder mit Doktor Haupe zu Lotterien verurteilt, kaum vier Wochen nach dem Tode ihres Mannes. Und jetzt steht sie auch nach Herrn Raff ihre Nebe aus. Sogar malen soll er die falsche Schlange!“ schloß sie, von neuem mit den Tränen kämpfend.

„O, wie eine zude verächtlich mit den runden Schultern.“

„Ich ihn doch!“ orafelte dann ihre vierzehnjährige Weisheit. „Vor allem zeige ihm nicht, wie du dich um ihn trümpst. Das ist die Hauptlage. Man kann die Männer nicht schlecht genug

behandeln, sagte Kette Aders immer, dann freisen sie aus der Hand. Und ich habe für diesen Herrn sogar noch frischen Kaufschuß gegeben!“

Und sie schnupperte mit ihrem feinen Näschen begehrlieh in den weißgeputzten Ring eines hanteligen Kuhens, der, von einer Amapragantens umfaltungen, prächtig auf dem Tische stand.

„Sie wollen wohl schon wieder mit Gemalt das Wetter verderben?“ eröfnete sie dann lobend die Feindseligkeiten, als Walter jetzt in fröhlichem Weich am Kaffeeisch erschien. „Doch haben Sie die Absicht, sich auch für heute nachmittag wieder unflüchtig zu machen? Für uns fliegen Sie sich doch sonst nicht in solche Zollettenunfluten zu füttern!“

„Der Vater lächelte freundlich.“

„Sie sind die reinste Gebanlenlerin, Fräulein Eischen! Ich wollte allerdings noch einmal zum Schluß sehen hat Dr. Haupe anrufen, daß er selbst nach Siebenleben kommt. Ich kann mich also vorläufig reifen den Damen widmen!“

„Sehr gut!“ flang es lampenlichtig zurück. „Von mir aus dürfen Sie ganz nach Neubiederndorf überleben!“

„Sie sind ja heute so kampfsüchtig angelegt, kleines Eischen! Bontie habe ich mir eigentlich diesen Indernden Zorn zuzugeworfen.“



fest. Berlin, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) An der Sonnabendbörse war das Geschäft außer in Spezialitäten sehr lebhaft, die Tendenz aber freundlich und für die im Vordergrund stehenden Papiere ausgeprochen fest.

Hallische Börse vom 10. März (in Reichsmark-Prozenten.) Table with columns for 'heute' and 'Vortag' and rows for various stocks like Allg. D. Cred., Hall. Bank, etc.

Die Hallische Börse vom Sonnabend zeigte eine uneinheitliche Tendenz. Montagswaren waren 1 bis 2 Proz. niedriger, Banken behauptet. Am Markt der Industrierente verloren Zimmermann 2 Proz., Aufmann & Co. 1 1/2 Proz., während Energie in demselben Ausmaße anstieg.

Neuere Preissteigerung für Getreide. In der letzten Woche zeigte sich eine ungewöhnlich starke Abhängigkeit der deutschen Brotgetreidepreise von denen des Auslandes.

Sattliche Produktentwürfe. Amtliche Notierungen am 10. März 1928. Weizen 250-255 fest (245-250), Roggen 235-238 fest (235-240), Hafer 200-205 fest (195-200).

Berliner Produktentwürfe vom 9. März. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Cellulose per 1000 Kilogramm. Weizen m. d. 244-247, Roggen m. d. 214-217.

Berliner Börsenkurse vom 9. März. Table with columns for 'Deutsche Aktien', 'Bankaktien', 'Eisenbahnaktien', 'Industrieaktien', 'Schiffahrtaktien', 'Brauereiktien', 'Kontobankaktien', 'Kontobankaktien', 'Kontobankaktien'.

Starke Geschäftsausdehnung der Großbanken.

Unveränderte Dividende auf das vermehrte Aktienkapital.

Der Gesamtumfang hat sich von 55,7 auf 103,7 Milliarden Mark, und die Zahl der Konten von 185.000 auf 211.000 erhöht. Die Kreditoren haben sich von 793,2 auf 1107,8 Milliarden Mark, und die Bilanzsumme von 902,5 auf 1267,5 Milliarden Mark erhöht.

Die Liquidität ersten Grades hat sich erhöht. Wenn man den Kreditoren und Akzepten (320 gegen 233 Mill. M.) einerseits Rasse, Wechsel und Diskontoguthaben (118 gegen 92 Mill. M.) als liquide Mittel ersten Ranges gegenüberstellt, ergibt sich eine Liquidität von 35,4 gegen 39,2 Proz..

Der Abschluß der Börsen. Für das Geschäftsjahr 1927 verzeichnete die Vorkurse der Berliner Börsen vom 10. März. Table with columns for various companies and their closing prices.

Vorkurse der Berliner Börsen vom 10. März. Large table listing various companies and their stock prices, including sections for 'Kriegsmaterial', 'Eisen- und Stahl', 'Maschinenbau', etc.

Weglich & Häber, A.-G.

In der gestrigen Generalversammlung, die in der Anstalts- und Bankkammer stattfand, waren 2334 100 P. Stammaktien und 35.000 M. Vorzugsaktien vertreten.

Generaldirektor Rathoff teilte mit, daß die Gesellschaft in der letzten Zeit außerordentlich gute Leistungen erbracht habe, was die Aktienpreise und den Kurs der Vorzugsaktien bezeugt.

Generalversammlung am 10. März. Berliner Aktienmarkt. Table with columns for 'Aktien', 'Börsen', 'Kurs', etc.

Generalversammlung am 10. März. Berliner Aktienmarkt. Table with columns for 'Aktien', 'Börsen', 'Kurs', etc.

Generalversammlung am 10. März. Berliner Aktienmarkt. Table with columns for 'Aktien', 'Börsen', 'Kurs', etc.

Generalversammlung am 10. März. Berliner Aktienmarkt. Table with columns for 'Aktien', 'Börsen', 'Kurs', etc.

Generalversammlung am 10. März. Berliner Aktienmarkt. Table with columns for 'Aktien', 'Börsen', 'Kurs', etc.



Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
 Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

37. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubamm
 Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Befehl vom 19. Juni 1901)

1928

Geflügelhochställe (Pfahlbauten).

Von Thomas Schüb,
 Begbörnerfarm „Hennensleis“, Niendorf bei Hamburg.

Es ist eine unleugbare Tatsache, daß durch die ganze Geflügelhaltung und -zucht seit einiger Zeit ein anderer, ein frischerer und gesunder Wind weht.

und Belehrung zu schaffen. — Die Wissenschaft hat auf diesem Gebiete gewaltige Fortschritte zu verzeichnen und die Praxis ist nicht minder tätig, notwendige Verbesserungen einzuführen.

In dieses Gebiet gehören ohne Zweifel für die Zukunft die Stallhochbauten (Pfahlbauten) an Stelle der bisher nur zu ebener Erde gebauten, denn die Vorteile der ersteren sind so in die

Buddelbad unter dem Stall geschaffen. Die Gefahr der Rager (Matten, Mäuse, Irtisse, Marder) ist ausgeschaltet und vor dem Habicht ist ein sicherer Unterschlupf gegeben.

Ein ganz besonders großer Vorteil aber besteht darin, daß die Regentropfen, die bei Ställen zu ebener Erde bis zu einer Höhe von 25 bis 30 cm die Fäulnis der unteren Bretter

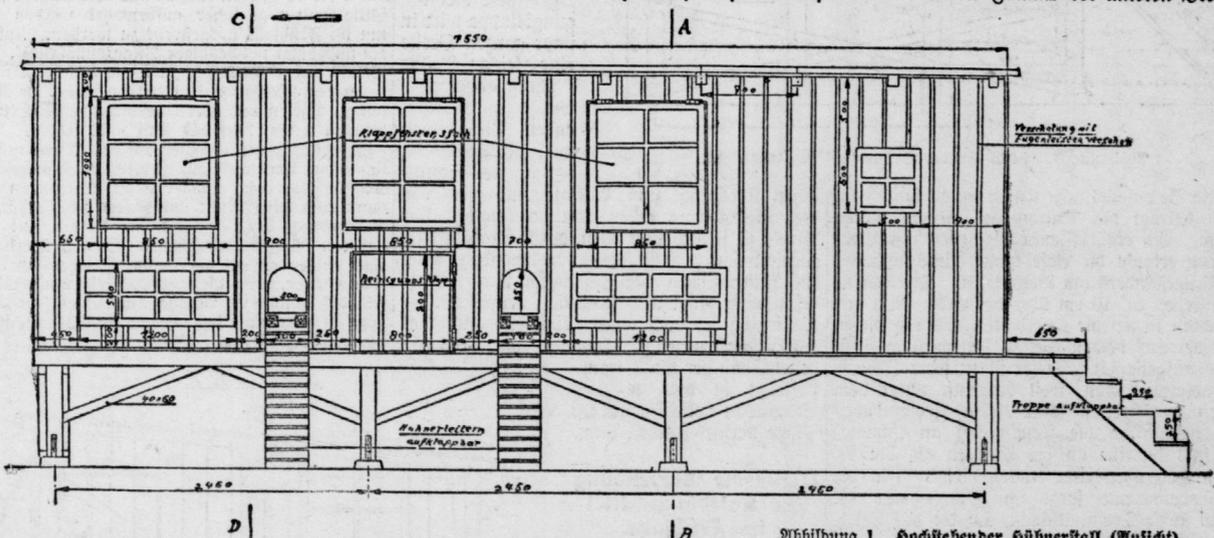


Abbildung 1. Hochstehender Hühnerstall (Ansicht).

Von Seiten des Landwirtschaftsministeriums, der Landwirtschaftskammern, den Mustergeflügelhöfen, Leistungszuchtstationen und von interessierten Privatpersonen wird in letzter Zeit vieles getan, der rückständigen deutschen Geflügelzucht und -haltung mit ihren noch weitverbreiteten alten und veralteten Methoden die Augen zu öffnen, die neuen Wege zu zeigen, Aufklärung

Augen springend, daß sie auch jedem Laien und Nichtfachmann einleuchten müssen. Vor allen Dingen wird bei einem Hochstall der Raum, der bei einem zu ebener Erde liegenden Stall verloren ist, gewonnen. Damit ist aber auch gleichzeitig und kostenlos, weil stets trocken, ein Unterschlupf bei Regen und ein Schatten-spende bei greller Sonne und ein ständiges

beschleunigen, bei den Hochställen gänzlich wirkungslos werden, so daß Hochställe bei einiger Pflege mit Farbe oder Karbolium eine mindestens sechsfach längere Lebensdauer haben und somit bei gleicher Anlagen-Ausgabe (Pfahlunterbau und Betonunterbau) kosten ungefähr dasselbe) neben den sonstigen Vorteilen eine ganz große Ersparnis bedeuten.

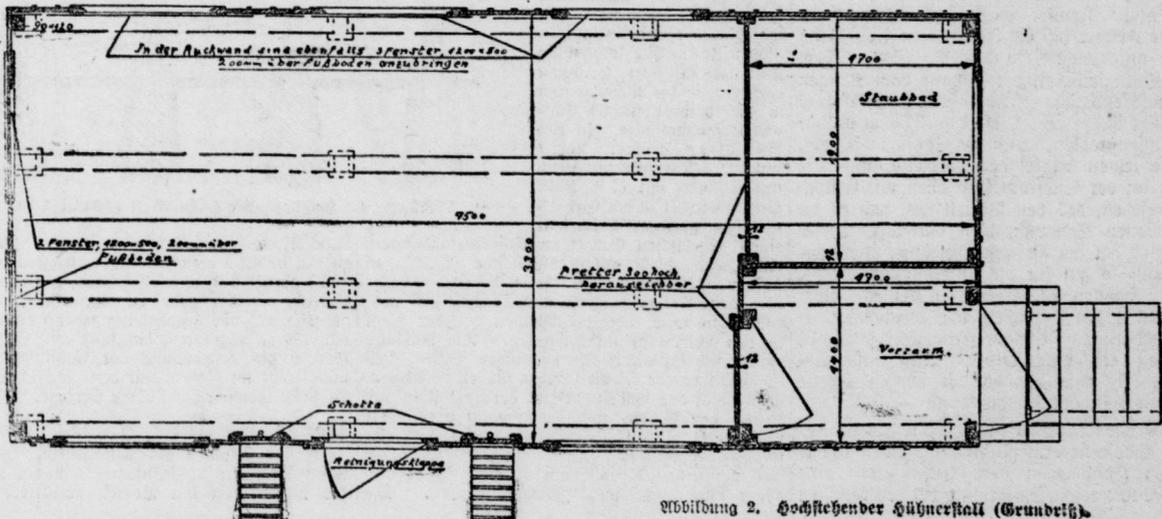


Abbildung 2. Hochstehender Hühnerstall (Grundriß).



Der in Abbildung 1 veranschaulichte Hühnerstall steht auf einer etwa 1 m hohen Ständerunterlage (Pfählen), die wiederum auf Betonsockeln von ca. 30 cm stehen, so daß ein Abfaulen der farbholinierten Unterländer vermieden ist. Der ganze Stall ist aus 2½ cm innen und außen gehobelten Kaut- und Federbrettern angefertigt und um denselben absolut zugluftfrei zu machen, mit Deckelstein versehen.

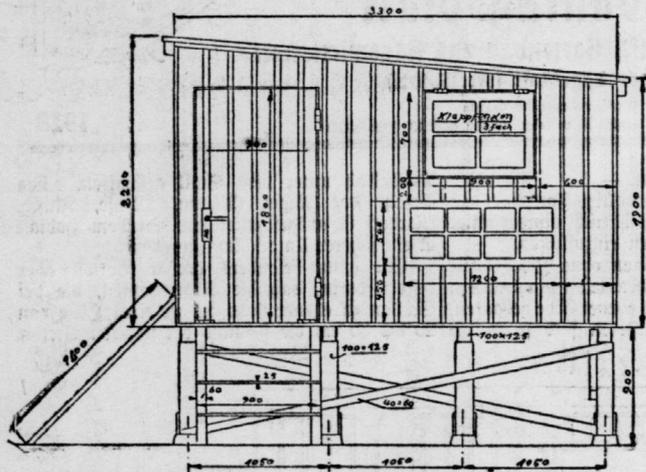


Abbildung 3. Hochstehender Hühnerstall (Seitenansicht).

Die Betonsockel gehen nach unten konisch zu. Oben beträgt der Durchmesser 10 cm, unten 25 cm. Ein eingelassenes Flachisen mit Lochöffnung erlaubt die Befestigung (Anschraubung) des Unterländers am Betonsockel. Die Betonsockel stehen ca. 10 cm über der Erde. Auf den Ständern liegen die Querbalken und auf diesen wird der auf beiden Seiten farbholinierte Fußboden aufgenagelt. Dieser ist zu jeder Jahreszeit absolut trocken, weil die Luft unter dem Boden durchstreifen kann. Ein Zementboden zieht bekanntlich die Feuchtigkeit an (schnipst) und gibt dieselbe an die Einstreu ab, die bei einem Holzboden aber trocken bleibt. Für die Stallbodenwärme sorgt im Winter eine ca. 10 cm starke Torfmüllschicht, auf die das Langstroh aufgetragen wird.

Die Hochstellung um ca. 1 m ermöglicht auch die Bearbeitung (Umgraben und Desinfektion) der Erde unter dem Stall, falls erneuerungsbedürftig (verfotet). — Die Ställe sind nach den Argefundheits-Prinzipien: Licht, Luft, Sonne und Sauberkeit, gebaut. Neben einer Serie von Licht- und Lüftungsfenstern an der Südfront wird die Morgensonne durch Fenster im Osten und die Abendsonne außer durch große Fenster auch noch durch tiefer liegende Fenster (25 bis 30 cm vom Boden) im Westen aufgefangan, so daß der Sonne, dem heißen Bakterientöter, der Zugang vom Morgen bis zum Abend, vom ersten bis zum letzten Strahl ermöglicht ist. — Die Tiefe von 3,30 m nimmt die Sonnenstrahlen, wenn die Sonne hoch steht, bis zum letzten Winkel der Nordseite auf. Die Fenster an der Südfront sind oben mit Cellonglas versehen, das den Vorteil hat, daß es die ultravioletten Sonnenstrahlen durchläßt. Dieses Cellonglas hat sich glänzend bewährt, allerdings nicht ganz so gut für die unteren Fensterreile, weil die Fenmen und Gähne die kleinen Felder mit ihren spitzen Schnäbeln dort durchspiden. — Die sogenannten Hühnerleitern (zwei je Stall) erheischen ein unreinwilliges Auf- und Abklettern, also eine zwangsweise vorgeschriebene Bewegungstätigkeit für die Tiere. —

Die breite Türklappe in der Mitte des Stalles an der Südfront ermöglicht durch einen untergestellten Handwagen oder Schiefkeren eine einfachste und rasche Entfernung der verbrauchten

Einstreu und die Bodenreinigung und Wiedernerneuerung des Stalles in kürzester Zeit.

In Abbildung 2 zeigt der Grundriß die zweckmäßige Lage des Hühnerstalles und Anstellung 3 die Seitenansicht. Abbildung 4 ist der Schnitt A—B, wie in Abbildung 1 eingezeichnet. Interessenten werden unter Zuhilfenahme eines Baufachverständigen wohl in der Lage sein, sich diesen praktischen Hühnerstall zu bauen.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß, wenn der Stall als Klüdenaufzuchtstall verwendet werden soll, die 1 m hohe und breite Reinigungsflappe der Hochställe nachstehende Dienste leistet. Bekanntlich sind die Klüden in der ersten Zeit schwerer aus den kleineren Schlupflöchern zu bringen. An die geöffnete Reinigungsflappe wird in ihrer ganzen Breite eine leichte Brücke schräg angelegt, welche im Auslauf endet. Diese bildet, weil mit Grasboden belegt, den natürlichen Übergang zum Auslauf und wird von den Klüden vom ersten Tag an benutzt. Die Brücke ist seitlich und oben durch Drahtgeflecht abgeschlossen. Mit dem zunehmenden Alter der Klüden wird der anfänglich durch Draht beschränkte Auslauf allmählich vergrößert. — Schließlich sei noch eines besonderen Vorteiles der Hochstallbauten Erwähnung getan, der darin besteht, daß der Stall transportabel ist und je nach Bedarf an beliebige andere Plätze verlegt werden kann.

Ueber die Anwendung der Kalidüngemittel im Frühjahr.

Von Dr. M. Weiß.

Wohl ebenso wichtig wie die Düngung mit Stickstoff und Phosphorsäure ist die mit Kali. Besonders die kalidüngende bedürftigen Pflanzen, wie Kartoffeln, Rüben, Hülsenfrüchte und Klearten, aber auch alle übrigen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, benötigen sowohl auf den sandigen wie auf den tonigen Böden Kali. Wir können die Kalisalze in zwei Gruppen einteilen, in die Rohsalze und in die hochprozentigen konzentrierten Kalisalze. Zu den Rohsalzen gehören Kalmit mit 13%, Karnallit mit 10% und Sylvinmit mit 17% Kali. Sie haben bei ihrem verhältnismäßig geringen Kaligehalt einen erheblichen Gehalt an Chlorverbindungen. Und weil diese pflanzenschädliche Wirkungen äußern, müssen die Kalirohsalze, damit das Chlor von den Niederschlägen noch rechtzeitig ausgewaschen wird, mehrere Wochen vor der Saat in den Boden gebracht werden. Die Rohsalze eignen sich für die leichten, sandigen Böden, weil sie diese weniger als die tonigen Böden verkrusten. Weil Chlor den Boden entkalkt, bei Kartoffeln und Rüben den Stärke- und Zuckergehalt vermindert und ihre Qualität benachteiligt, sollen die Rohsalze niemals unmittelbar zu Kartoffeln gegeben werden. Aus demselben Grunde dürfen auch Tabak und Wein nicht mit ihnen gedüngt werden. Die

hochprozentigen Kalisalze, die meistens schlecht bin Kalidüngemittel genannt werden, enthalten bedeutend mehr Kali als die Rohsalze und erheblich weniger Chlor. Hierher gehören das zwanzig-, dreißig- und vierzigprozentige Kalidüngemittel, von denen das letztgenannte das bekannteste ist, ferner das Chloratium mit 50 bis 62% Kali, das schwefelsaure Kalium mit 50% und die schwefelsaure Kali-Magnesia mit 27% Kali. Die beiden letzteren sind fast chlorfrei und die besten Klüdünger, die noch unmittelbar zu Kartoffeln gegeben werden können. Das schwefelsaure Kali beeinflusst den Stärkegehalt der Kartoffel am wenigsten. Da weiterhin die Kalidüngemittel infolge ihres geringen Gehaltes an Nebenkalzen den Boden nicht in dem Maße wie die Rohsalze verkrusten, eignen sie sich auch mehr für die tonigen Böden. Alle Kalisalze können schon einige Wochen vor der Saat bei offenem Boden ausgestreut werden, sie werden vom Boden festgehalten und unterliegen nicht der Auswaschungsgefahr. Zu Kartoffeln und Rüben pflegt man im großen Durchschnitt etwa 20 kg reines Kali auf den Morgen zu geben, was demnach mit einem Zentner 40prozentigem Kalisalz oder 40 kg schwefelsaurem Kali oder etwa 75 kg schwefelsaurer Kali-Magnesia ausgeführt werden kann. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß wir in der Holzsalze ein vorzügliches Kalidüngemittel besitzen, das 6 bis 10% Kali enthält und deshalb sehr sorgfältig und regenreicher aufbewahrt werden soll, um im Frühjahr ausgestreut zu werden. Kali ist ein unbedingt notwendiger Pflanzennährstoff. Wo Stärke in der Kartoffel, Zucker in den Rüben und Fasern im Flachsbildet werden sollen, wo Kleeselder, Wiesen und Getreideerträge reiche Erträge bringen sollen, darf das Kali nicht fehlen. Von seinen günstigen Wirkungen auf den Ertrag müssen sich unsere Landwirte durch entsprechend angestellte Düngungsversuche immer mehr überzeugen und dann auch keine Mühe und Kosten zur verstärkten Anwendung der Kalisalze im Verein mit den anderen Düngemitteln scheuen. Ob man überhaupt Kali anwenden soll oder nicht, ist eigentlich keine Frage mehr, denn die Tatsache steht unumstößlich fest, daß gerade die richtige Anwendung der Kalisalze im Verein mit den übrigen Kunstdüngemitteln sich hochverzinst und reichliche Früchte trägt. Die

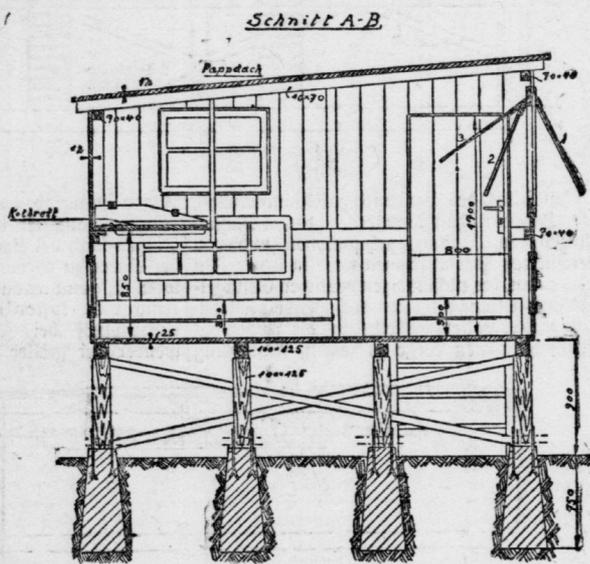


Abbildung 4. Hochstehender Hühnerstall (Schnitt A-B).

Anschaffungskosten stehen in keinem Verhältnis zu den dadurch erzielten Mehrerträgen. Es wäre höchst töricht und unwirtschaftlich, um eine augenblickliche Geldausgabe zu vermeiden, nummehr gänzlich auf die Anwendung irgend eines Kunstdüngers zu verzichten, das sonst am Plage wäre. Gerade die Anwendung der künstlichen Düngemittel gibt im Verein mit dem Wirtschaftsdünger die beste Gewähr für höhere Erträge.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Grüne Lupinen als Milchfutter. Die Lupine kann sowohl als Grünfutter wie als Heu und als Sauerfutter mit Vorteil verfüttert werden.

Als Grünfütter und Dürrheu kommt die Lupine wohl nur für Schafe in Frage. Das Sauerfütter hingegen eignet sich vortrefflich zur Verwendung im Milchviehstall. Am besten säuert man grüne Lupinen zusammen mit anderen Futtermitteln, wie Mais, Sonnenblumen, Bohnen ein. Auf dem Felde wird die Lupine erst dann geschnitten, wenn die ersten Hülsen sich ganz entwickelt haben, bei voller Blüte schneidet man aber schon zu spät. Gleich nach dem Schnitt wird die Masse gehäckelt und dann wie jedes andere Sauerfütter eingebracht, also möglichst fest unter Austritt aller Luft. Die Bitterstoffe, die auch im Kraut enthalten sind, gehen durch das Säueren verloren. Gut geratenes Lupinen-Sauerfütter bildet ein bekömmliches Futter, besonders für Milchvieh. Es ermöglicht somit auch den auf Sandboden wirtschaftenden Landwirten die Milchträge zu erhöhen und sicherzustellen, ohne daß irgendwelcher Nachteil zu befürchten ist. Täglich können etwa 15 bis 25 kg dieses Sauerfütters und dazu vielleicht noch 15 kg Rüben je Kuh gegeben werden. Die Milchleistung bleibt dabei zum mindestens auf der bisherigen Höhe. Es ist sogar beobachtet worden, daß Kühe das Lupinen-Sauerfütter lieber nahmen als eingefäuerte Rübenblätter. In kleineren Betrieben wird man mit kleineren Silos von 20 bis 50 cbm ausreichen; 1 cbm Sauerfütter wiegt etwa 700 bis 800 kg. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Lupine im jungen Stadium auch geheut werden kann, auch dieses Heu wird von den Tieren gern aufgenommen. Dr. Ws.

Das Ferkelfressen eine Folge falscher Ernährung, besonders mit unterwertigem Eiweiß. Die verschiedenen Eiweißarten haben nämlich nicht den gleichen Ernährungswert. So werden von Schweinen die Eiweißarten der Kraftfuttermittel sehr schlecht, die der Körnerfrüchte schon besser, die der tierischen Nahrung aber am besten ausgenutzt. Deshalb verwendet man im Schweinefütter mit Vorliebe Fisch- und Fleischmehl, auch Magermilch, und in den Sommermonaten vorwiegend Grünfütter, Rotklee, Luzerne. Grünfütter bekommt den Schweinen ausgezeichnet und trägt viel dazu bei, auch die übrige Nahrung zur besseren Ausnutzung zu bringen. Aus demselben Grunde beeinflusst auch die Schweineweide so vorteilhaft die Entwicklung des tierischen Körpers. Nach Aberntung der Kartoffel- und Rübenfelder sollten sie mit Schweinen beweidet werden. Ein Weideschwein wird niemals eine Ferkel fressen, weil es einmal mit einem vollwertigen Eiweiß sich richtig ernährt und nun andern auf der Weide viele erdige, mineralische Stoffe aufnimmt, deren Fehlen gleichfalls das Stallschwein zum Ferkelfressen veranlaßt. Wenn deshalb die Stallschweine keine Gelegenheit zum Auslauf und zur Weide haben, gebe man ihnen möglichst lange Grünfütter und werfe ihnen täglich mergelige Erde in den Trog, dann werden auch diese ihre Ferkel nicht fressen. E-w.

Gichtknoten bei Hühnern sind eine häufige Erscheinung; sie bilden sich an den Zehen. Wenn man die Erscheinung früh genug bemerkt, reibe man täglich mit Rheumafett mehrmals ein. Man hat damit gute Erfolge gehabt. In veralteten Fällen öffne man die Knoten mit einem Messer, desinfiziere aber das Bein zuvor in einer dreiprozentigen Cellotreslösung, dann entferne man den Inhalt und pinsle die Wunde mit Sod gut aus. Hierauf setze man die Tiere in einen mit Torfmull gestreuten Stall; ein Verband hält zuweilen nicht lange. Man reiche den Tieren viel Grünfütter. K.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Binjen und saure Gräser haben in ihrem Innern luftführende Gefäße, durch die sie ihren Körper mit Luft versorgen und dadurch die Atmung ausführen können, selbst wenn sie tief im Wasser oder im Sumpf stehen. Solch ein übernatürliches, verjüngtes Gelände geht bekanntlich leicht in einen sauren Zustand über, und weil Binjen und andere saure Gräser meistens an solchen Stellen wachsen, so beruht darauf wohl die weit verbreitete Ansicht, daß diese Pflanzen die Bodensäure bezuzügen und daß es möglich sei, durch Neutralisierung der

Säuren durch Kalk sie zu vertilgen. Das ist ein Irrtum. Diese Gewächse haben mit dem Kalkstand des Bodens nichts zu tun. Das einzige Mittel, sie zu beseitigen, besteht im Senken des Wasserpiegels, das allerdings nicht immer durchführbar ist. M. W.

Stachelbeerbeleger können ab März vorteilhaft gemacht werden; sie lohnen die Vermehrung sehr im Gegensatz zu der Stecklingsmethode, die sich bei Stachelbeeren durchaus nicht lohnt. Man verfährt dabei folgendermaßen: Von Sträußern, die sich durch reiche Tragbarkeit, große, schöne Früchte und dauernde Gesundheit auszeichnen, wählt man einen oder etliche recht lange Triebe aus; 20 cm unterhalb der Spitze nimmt man mit einem scharfen Messer die Stacheln und Augen weg, biegt den erwählten und so vorbereiteten Trieb vorsichtig im sanften Bogen zur Erde herab, befestigt denselben mit einem zuvor hergerichteten Holznagel, deckt die entsackete Stengelpartie mit guter, humoser, lockerer Erde zu und versteht den Triebteil mit seinem stacheligen Ende mit einem dünnen Pfählein, woran man ihn mit einer kurzen, dünnen Weide anheftet. In der feuchten Frühlingserde quellen aus den absichtlich verletzten Stellen Wurzeln zahlreich und schön hervor. Nach einem Jahre, schon im Herbst des laufenden Jahres, können die Ablegerpflanzen von ihrem Mutterstocke abgetrennt und auf das Heranzuchtbeet oder gar an die künftige Standortstelle verpflanzt werden. Auf diesem Wege können sogar von einem Stocke, wie schon kurz angedeutet, verschiedene Sumpfpflanzen gewonnen werden. Wer dabei Kompost bester Güte und angefeuchteten, feinen Torfmull noch benutzt, tut wohl und darf sich freuen über den unaussprechlichen Erfolg. Oro.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Wenn die Hausfrau Wäsche hat, ist es ratsam, das schmutzige Seifenwasser nicht achtlos fortzugießen, wie es vielfach geschieht, sondern es wenigstens zur Reinigung der Hundehütte und des Hundes zu verwenden. Meine Hundehütte, die ich selbst anfertigte, hat zum Zweck leichterer Reinigung ein abnehmbares, aber dennoch gut schließendes Dach erhalten. Bei der Reinigung wird das ganze Innere mit der heißen Lauge gründlich begossen und ausgeschwärt. Besonders die kleinsten und engsten Ritzen und Spalten, in denen die Flohbrut haust und sich vermehrt, müssen mit liebevoller Sorgfalt vorgenommen werden. Wenn sonst ist die ganze Reinigung zwecklos. Sehr gut ist ferner auch das Seifenwasser zum Reinigen schmutziger Holzkübel und Zuber zu verwenden. Selbstverständlich muß nach der Reinigung mit klarem Wasser nachgespült werden. S.

Lammbraten für 6 Personen. Bratzelt 2 Stunden. Ein Lammrücken wird abwechselnd mit feinen Specksäden und in feine Streifen zerteilten Sardellen gepickt, dann in die Bratzpfanne in kochende Butter gelegt und unter fleißigem Begießen mit der Bratbutter und saurer Sahne und Beträufeln des Rückens mit Zitronensaft gargebraten. Wenn das Fleisch weich genug ist, wird der Bratenatz losgekocht, wenn nötig die Soße mit etwas in kaltem Wasser klargerührtem Weizenmehl feimig gekocht und schließlich mit 10 Tropfen Maggi's Würze vollendet. M. A.

Leberwurst. Die Schweineleber wird mehrere Male durch die Maschine gedreht. Dann nimmt man auf eine ganze Leber ein halbes Liter feingehackte Zwiebeln, die man in der fetten Wellfleisch-Würste weich kocht, durch ein Sieb rührt und möglichst heiß zur Leber tut, die man tüchtig damit verrührt. Auf ein halbes Kilo Schweineleber nimmt man ein und ein Viertel Kilo abgekochten Schweinebauch, der mehr fett als mager sein muß. Man schneidet das Fleisch in kleine Würfel, tut es zu der Leber, in die man einige Eier schlägt, zwei Hände voll geriebene Semmel schüttet und sie mit Majoran, Salz, Pfeffer und etwas Gemürz schmackhaft macht. Man kann diese Masse in Därme füllen und dann vorsichtig kochen, oder man füllt sie in Backgläser, die man mit ganz dünnen Scheiben von rohem, ungegältem Speck auslegt. Frau A. in L.

Eierkuchen erhalten einen feinen Geschmack, wenn man... Teig für vier Personen vier gehackte bittere Mandeln tut und auf die gebackenen, mit Zucker bestreuten Kuchen etwas Zitronensaft träufelt. Bei Binsen kann man ebenso verfahren. o. Bii.

Süßspeise von Teigwaren. Eine gefettete Puddingform füllt man dreiviertel mit weichgekochten Nudeln, Makaroni oder Spaghetti. Beim Einfüllen streut man Sultaninen oder Weinbeeren dazwischen. Dann kocht man ein halbes Liter Milch mit 60 g Zucker auf und quirlt nach dem Aufkochen drei ganze Eier daran, gießt es über die Teigwaren und kocht den Pudding dreiviertel Stunden im Wasserbad. Man kann ihn stürzen oder auch in der Form, die mit einer Serviette umlegt wird, zu Tisch geben und reicht dazu eine Frucht- oder Weinsauce oder geschmortes Obst. E. S.

Bienenzucht.

Das Umschneiden von Bienenwäskern aus Körben nimmt man am besten im zeitigen Frühjahr an einem warmen Tage vor, da um diese Zeit die Wäsker noch nicht so stark und auch die Brutansätze noch nicht so groß sind; bei einigem Geschick ist dies keine so schwierige Arbeit, als wie so oft angenommen wird. Man stellt dabei die neue Kastenwohnung an die Stelle des umzuschneidenden Korbooles und hält dabei das Flugloch der ersten geschlossen. Nun werden zuerst die Randwaben im Korb entfernt und beiseite gestellt, um besser zu den größeren Hauptwaben zu gelangen; beistigt der Korb sogenannte Speile zur Stützung des Wachsgewölbes, so sind diese vorher herauszuziehen. Die Wabenstücke werden herausgeschnitten und die darauffolgenden Bienen mit samt der Königin in die neue Wohnung gebracht; nunmehr werden sie in die Räumchen zurechtgeschritten und bis zum Anbauen mit Bindfaden umwickelt, der später wieder entfernt wird. Man kann auch mehrere Wabenstücke zusammenbinden, nur muß man beachten, daß die eventuell vorhandene Brut den Mittelpunkt des neuen Wachsgewölbes bildet; am Anfang und Schluß desselben kommen dann Vorrats- und Vollewaben. Gegen Abend gibt man, am besten nach Varrichtung eines kleinen, lauwarmen Futters, den Flug frei und kontrolliert in etwa acht Tagen den Bau. Diese Arbeit erfordert etwa 30 Minuten und macht sich durch größeren Ertrag im Kasten bezahlt. S.

Neue Bücher.

Vögel am Nest, Aufnahmen und Beobachtungen im Freien. Von Gustav Wolff. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 110 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Verlag von S. Neumann, Neudamm, Bez. Ffs. In starken, festen Leinenband Preis 6 RM.

Aus dem reichen Leben der Vögel ist der mit der Fortpflanzung eng verbundene Nestbau unstreitig höchst interessant für alle die, die noch Freude an der Natur und der Vogelwelt haben. Das vorliegende Werk befaßt sich mit diesem interessantesten Gebiet. Große wissenschaftliche Forschungsergebnisse sind nicht in ihm wiedergegeben. Aber was wertvoller ist: der Verfasser hat mit offenen Augen lange Jahre hindurch die Vogelwelt besonders hinsichtlich des Nestbaues beobachtet und den Vogel beim Nestbau und der Zugenpflege sorgsam belauscht. Und was er dabei erfuhr, hat er in diesem Werk auf 96 Seiten Text vortrefflich geschildert, denen auf 60 Seiten Glanzpapier noch 110 gelungene photographische Abbildungen angefügt sind, wodurch der Eindruck seiner lebhaften Schilderungen noch verstärkt wird. Jeder, der dieses Buch liest, wird mannigfache Anregung zur Erforschung der heimischen Vogelwelt und zur Beschäftigung mit Tierphotographie erhalten und auch sicherlich alles tun, was in seinen Kräften liegt, um die heimische, so nützliche Kleinogelwelt auch durch Schaffung von Nistgelegenheiten zu heben und zu pflegen. Damit erwirkt er, sofern er Garten- oder Ackerland bebaut, schließlich sich selbst den größten Nutzen. Dr. M. Weh.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Antw. e die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezugschein unseres Blattes ist, sowie als Vorleistung der Betrag von 50 Wfg. beizulegen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Wfg. mitzuliefern. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorleistung erstattet worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein zehnjähriger Fuchsmalch hat fast schon das ganze Jahr einen Ausschlag auf dem Rücken und dem Bauche. Ich wasche ihn täglich mit Schmierseife ab und reibe mit Kirchwasser nachher ein, aber ohne Erfolg. Was soll ich dagegen tun? R. G.

Antwort: Durch äußere Mittel allein werden Sie den Ausschlag Ihres Pferdes kaum heilen können. Waschen Sie das Pferd mit Sulfatwasser mehrmals ab und geben Sie dreimal täglich einen bis zwei Eßlöffel voll Quina auf das Futter (Kraftnährstoff-fabrik Göttingen). Vet.

Frage Nr. 2. Mein Rindviehbestand von zehn Stück, die alle im Herbst frischmelkend geworden sind, liefert mir einen ungenügenden Milchtrag. Die tägliche Milchmenge beträgt nicht mehr als 70 bis 80 Liter von allen Tieren. Liegt dies vielleicht an dem Rinderfischlage? Die Tiere sind hier aufgezogen und stammen auch von einem aufgezogenen Bullen. Vor dem Kriege wurden die Zuchtbullen eingeführt. Die Fütterung besteht aus 1 Zentner Grummet und 1 Zentner Haferstroh. Das Kraftfutter wird eingeweicht verabreicht, und zwar 70 Liter Erdnußkuchen, 2 bis 2,50 Kilogramm Kokoskuchen und 20 Liter Roggenkleie für den gesamten Bestand je Mahlzeit. Außerdem erhalten die Tiere ausreichend Rüben. Nach dem Kalben hatten einige Tiere ein geschwollenes und entzündetes Euter, so daß die Milchmenge sehr wechselnd war. Auch Erkrankungen an Strichen kommen häufig vor. Bei einer Reihe von Tieren habe ich Lahmheit beobachtet. Wie läßt sich der Milchtrag heben? Welches sind die erfolgreichsten Viehfischläge? Welche Melkmaschine ist zu empfehlen? D. G. in H.

Antwort: Wahrscheinlich ist die natürliche Veranlagung Ihrer Kühe für Milchergiebigkeit nicht sehr groß. Diese wird durch die mit einem selbstgezeugenen Bullen betriebene Inzucht noch verschlechtert sein. Wir empfehlen Ihnen zunächst durch Ankauf eines guten Zuchtbullens für Blutauffrischung und Verbesserung der Zucht Sorge zu tragen. Es sind sodann Verbesserungen in der Fütterung vorzunehmen. Gegen die Verabreichung des Grundfutters, bestehend aus Grummet, Haferstroh und Rüben, ist nichts einzuwenden. Die Form der Verfütterung des Kraftfutters ist aber gänzlich falsch. Das Kraftfutter muß in trockener Form verabreicht werden, da sonst eine ungenügende Einspeichelung und Ausnutzung erfolgt. Sodann scheint uns die Kraftfüttergabe zu gering zu sein. Wir möchten Ihnen empfehlen, 2 bis 3 kg Kraftfutter je Tag und Tier und noch darüber zu geben. Erdnußkuchen und Kokoskuchen sind als Milchfüttermittel gut geeignet. Dagegen ist die Roggenkleie zweckmäßig durch die Weizenkleie zu ersetzen. Als Kraftfüttergemisch für Milchtiere hat sich ein solches benährt von Melkuchen und Weizenkleie im Verhältnis von zwei zu drei. Die bei Ihren Tieren beobachteten Erkrankungen des Euters und der Striche können auf fehlerhaftes und schlechtes Melken zurückzuführen sein. Hierin wird auch ein wesentlicher Grund für den schlechten Milchtrag zu erblicken sein. Wir empfehlen Ihnen, dem Melken ganz besondere Sorgfalt zuzuwenden. — Durch hohe Milchträge zeigen sich besonders schwarzbunte Tieflandschläge aus, doch auch bei den rotbunten Tieflandschlägen und Anglern sind hohe Milchleistungen nachzuzweilen. — Welche Melkmaschine die beste ist, kann nicht ohne weiteres gesagt werden. Es wird augenblicklich eine Reihe

von Systemen auf Ihre Brauchbarkeit geprüft. Starke Verbreitung hat in der letzten Zeit die Alfa-Melkmaschine gefunden. Dr. Vn.

Frage Nr. 3. Meine Schweine haben seit Jahren nach der Schlachtung in den Lebern Knoten, so daß diese zum Teil unbrauchbar sind. Woher kommt die Knotenbildung? H. in S.

Antwort: Die Schweine dürfen keinen Hundekot fressen, da in diesem die Ursache der Knotenbildung zu suchen ist. Es handelt sich um sogenannte Hüllwürmer. Die damit behafteten Lebern sind am besten durch Verbrennen unschädlich zu beseitigen und keinesfalls an Hunde usw. zu verfüttern, da hieraus wieder der für den Menschen so außerordentlich gefährliche Hundewurm entsteht. Dr. Vn.

Frage Nr. 4. Von meiner Zuchtsau, die zum zweiten Male geferkelt hat, sind alle Ferkel früher oder später eingegangen. Sie hatte acht Tage über die Zeit getragen. Die Fütterung besteht aus Kartoffeln, Haferstroh, Kleie und Sijchmehl. Worin kann dieses Uebel begründet sein? A. F. in F.

Antwort: An dem bei Ihrer Sau beobachteten Ferkelsterben dürfte die Fütterung kaum schuld sein, falls die verabreichte Kleie in Weizenkleie bestand. Bei der Verabreichung von Roggenkleie an tragende Sauen sind schädliche Wirkungen auf die Ferkel beobachtet worden. Es besteht bei Roggenkleie die Möglichkeit des Vorhandenseins von Mutterkorn, welches sehr schädlich auf die Ferkel im Mutterleibe wirkt. Wahrscheinlich liegt aber ein Fehler in der Haltung vor insofern, als der tragenden Sau nicht genügend Gelegenheit zu freier Bewegung geboten worden ist. Tragende Sauen müssen sehr viel Bewegung haben, wenn sie gesunde Ferkel zur Welt bringen sollen. Wir empfehlen, hierauf besonders zu achten. Lassen Sie sich vom Verlage J. Neumann-Neudamm, Bez. Ffo., das Buch: Tierzuchtinspektor Lemke, Schweinezucht in mittleren und kleinen Betrieben zum Preise von 1 RM. kommen. Das Buch gibt gute Winke zur praktischen Aufzucht und Haltung der Schweine und wird sich sicherlich bezahlt machen. Dr. Vn.

Frage Nr. 5. Bei meinem vierjährigen Schäferhunde macht sich seit einiger Zeit zwischen den Zähnen starker Suckreiz bemerkbar. Was ist das für eine Krankheit, und was ist dagegen zu tun? M. J. in W.

Antwort: Baden Sie die Haken Ihres Hundes in warmer, zweiprozentiger Alaunlösung und lassen Sie ihm zur Blutverbesserung eine Plasmarin-Injektion machen. Es läßt sich aus der Ferne nicht sagen, ob es sich um eine Schärfe im Blute oder um äußere Reizungen (Schmutz, Haare usw.) handelt. Scharf gewürzte Tunken und Speisen sind jedenfalls zu vermeiden. Vet.

Frage Nr. 6. Ein Ackerstück ist stellenweise mit Brombeeren überwuchert. Ausroden im Frühjahr und Herbst war bisher ohne Erfolg. Wie kann man das Unkraut beseitigen? Es handelt sich um flachen Sandboden, an einem Berge gelegen. S. P. in Sch.

Antwort: Ein Radikalmittel, welches die Brombeere in kurzer Zeit vernichtet, ist bis jetzt nicht bekannt. Notwendig ist, daß man mehrere Jahre hindurch alle Triebe, sowie sie die Oberfläche erreichen, sofort abtötet. Die Stellen müssen stets erneut nach frischen Trieben abgejucht werden. Versuchen Sie einmal, Wurzeln und Schößlinge einen Spatenstich tief bloßzulegen, abzuschneiden und die frischen Schnittflächen ordentlich mit Kalkstickstoff einzupulvern. Das können die meisten Wurzelunkräuter nicht vertragen. Dr. G.

Frage Nr. 7. Ich schickte eine Bodenprobe ein. Sie stammt aus einer Mahnwiese. Wie ist der Boden zweckentsprechend zu düngen? Wenn es längere Zeit geregnet hat, steht die Wiese fast ganz unter Wasser, denn sie liegt an einem Berghange. Vom Graswuchs wurde gleichfalls eine Pflanzenprobe beigelegt. Auf der Wiese wachsen hauptsächlich Röhrl, Moos und Margaretenblumen. Englischer Klee wächst nicht auf der Wiese. Die Kühe fressen das Futter ungerne. Auch bei der Weide im Herbst nach der Grummeternte wird das Gras nur unlustig angenommen. Die Fläche wird alle drei Jahre

mit Stallmist abgedüngt. Benötigt der Boden einer Kalkdüngung, so bitte ich um Auskunft in folgenden Fragen: Welche Art Kalk soll verwendet werden, von welcher Firma soll man ihn beziehen, zu welcher Jahreszeit und wieviel soll man auf den Morgen streuen? H. R. in W.

Antwort: Der Boden der Wiese besteht aus einem sehr feinen, stark zusammen-schlammenden Ton. Er ist frei von Kalk und erheblich sauer. Von Gräsern ließen sich genau bestimmen: Wolliges Horniggras, Geruchgras und gem. Straußgras. Das sind Gräser von geringem Futterwert; sie werden vom Vieh ungerne angenommen. Ferner wurde gefunden: Moos und gem. Hahnenfuß. Welche Pflanzen bezeugen das Vorhandensein überflüssiger Feuchtigkeit. Versuchen Sie folgendes: Das den Bergabhang herunterkommende Wasser bleibt die Wiese trotzdem naß und ist vorflut vorhanden, muß dräniert werden. Jetzt werden, sobald das Wasser verzogen ist, 100 kg Thomas-mehl und 50 kg 40 prozentiges Kalkdüngesalz je Morgen (ein Viertel Hektar) ausgefüttert und kräftig verreggt. Alle drei Jahre wird wie bisher mit Stallmist gedüngt. Die Kunstdüngung wird alljährlich wiederholt. Im Herbst 1928 werden etwa 400 kg gebrannter Stückkalk je Morgen in Häufchen abgelöst, gestreut und später fein verreggt. Im Frühjahr 1929 wird mit Stallmist oder Kompost abgedüngt, die Kaliphosphatdüngung gestreut, recht scharf geeget, dann gute Gräser eingesät je Morgen (ein Viertel Hektar): 2,50 kg Wiesenwengel, 500 g Timothy, 3 kg Englisches Raigras, 500 g Rotklee und 250 g Bastardklee. Die Saat wird angewalzt (Ringelwalze). — Kalk und Grassamen werden am besten durch die Kalifeisengenoßenschaft oder Saatstelle der D. L. G. in Berlin SW 11, Dessauer Straße, bezogen. Dr. G.

Frage Nr. 8. Ich habe einen ein Viertel Hektar großen Hausgarten. Der Mutterboden ist lehmig, der Untergrund grandig und hart, also schwer durchlässig und kaltgründig. Apfel- und Birnbäume tragen nicht, nur Beerenobst. Pflanze vor drei Jahren Komfrey, das aber als Schweinefutter geringwertig sein soll. Kaufe alljährlich im Januar drei bis vier Ferkel, die ich bis etwa 100 kg mäße und dann verwerte. Ich möchte nun auf ein Viertel Morgen (625 qm), wo schon mehrere Jahre Kartoffeln gestanden haben, Gras und Klee einsäen und zwei bis drei Jahre zur Schweinefütterung nutzen. Wie soll ich die Kleeerbsaat vornehmen, damit ich schon im Sommer das Grünfütter mähren kann? Wie muß ich mähen, um den Nachwuchs nicht zu schädigen? E. R. in Sch.

Antwort: Lassen Sie den besseren Teil der Komfreyplantage einstweilen stehen, bis sich gezeigt hat, daß das Kleeerbsaaten vorteilhafter ist. Wir sind der Ansicht, daß der Kleinstellenbesitzer bei reichlicher Düngung (Stallmist im Herbst eingegraben und drei bis vier Jauchegüsse im Sommerhalbjahr) für Schweine keine billigere Grünfütterpflanze findet als den Komfrey. Zur Anlage von ein Viertel Morgen (625 qm) Kleeerbsaaten folgendes: Kaufen Sie 2 Zentner Stückkalk (Waukalk). Dieser wird auf dem Acker in zwei Häufchen gestreut, mit Erde bedeckt und hierdurch abgelöst. Ist er in drei bis vier Wochen zerfallen und streubar, so wird er gleichmäßig verteilt und eingehackt oder untergegraben. Anfang April werden auf das abgekalkte und fertig gegrabene Stück 25 kg Thomasmehl, 12,5 kg 40prozentiges Kalifalz und 12,5 kg schwefelsaures Ammoniak ausgefüttert und eingehackt. Von einem Samengeschäft lassen Sie sich zweckmäßig: 150 g Bastardklee, 1500 g Rotklee, 200 g Timothy, 200 g Knaulgras, 700 g Englisches und 300 g Stalienisches Raigras. Der Samen wird Mitte April ausgefüttert. Kurz vorher mischt man ihn mit frischer Erde, damit man gleichmäßig austreuen kann. Das Land muß gut festgemacht und glatt gewalzt sein. Der gestreute Samen wird flach eingearbeitet, dann gewalzt. Die Nutzung beginnt, sobald der Schnitt sich lohnt. Es wird mit langer Stoppel geschnitten. Im Frühjahr 1929 wird gejaucht oder etwa 20 kg schwefelsaures Ammoniak gestreut. Dr. G.

Alle Aufwendungen die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.).

29.-
 Folter die eine
 Fertigung eines
Wanzensoh. Antef
 m. l. wachen nach
 ihrem
MASS
 aus m. gebt. Stoff
M. Ehrlich
 Halle a. S.
 Leipziger Str. 69
 Bekannte genügt,
 komme zum Wohlbefinden.

Ziehung 3. bis 5. April
 Rote

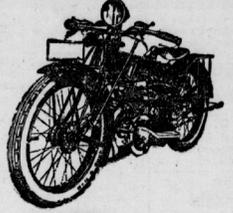
Geld + Lotterie
 11 644 Gewinne im Wert
160 000
 75 000
 50 000
 25 000
 Original-Lose à 100. 3.30
 Porto und Liste 40 Pf. extra
 empf. auch unter Nachnahme
EMIL STILLER Bank
 Haus
 HAMBURG a. 2. Hofedamm 39


 Die elegante
Laeco-Krawatte

 Alleinverkauf:
Hildebrandt
 Kleine Ritterstraße 13

Arzt
 vom **Sonntagsdienst**
 (nicht für Angehörige der
 Allgem. Ortskrankenkasse
 Merseburg).
 Sonntag, den 11. März
Herr Dr. Böttcher
 Roßmarkt 13. Tel. 478.
 Sonntags- bzw. Nach-
 dienst der Apotheken:
 Sonntag, den 11. März
 Stadtapotheke
 Nachtdienst v. 10.3. - 16.3.

Zur Konfirmation
 in allergrößter Auswahl:
 Uhren, Ketten, Ringe, Colliers,
 Broschettes, Armbänder usw.
 (in Gold, Silber und Double) in der
Trauring-Ecke, Paul Rauffus
 Leipzig, Reichstraße 4-6
 Metzpalast Specks-Hof
 Uhren- und Goldwaren-Spezialhaus


Zündapp
 das Motorrad für
Jedermann
 250 cm. 1,4/4,5 PS. 3 Gang-Getriebe,
 Kettenantrieb, ganzautomatische Oelung
 Schon mit 250 M. Anzahlung
 und 12 Monatsraten
Max Schneider
 Merseburg - Leuna
 Mechan.-Mstr. und Fahrlehrer für Motorrad

Flügel, Pianos
 größte Auswahl, sämtliche Zahlungs-
 bezeichnungen; man verlangt Preisliste,
 Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.
B. Döll, Halle (Saale)
 Große Ulrichstraße 33/34.
 Miet-Pianos mit Berechnung bei
 spätem Kauf nach Vereinbarung.

Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Hoyer, Döllitzsch 65
 Prov. Sachsen, Angstr. 4.
 segnet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger
 zu Fabrikpreisen.
 Ferner **prima Bettinlett.**
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
 Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

Gallensteine
 entfernt schmerzlos ohne Operation
Elektro-Heilinstitut „Baur“
 Weißenheller Str. 2. Tgl. 8-12 u. 2-6 Uhr.

Gebr. Scheibe
 Vollständige
Wohnungsreparaturen
 in gedogener Ausführung
Preiswerte Einzelmöbel
 Geschäftsstelle des Vereins für
 Feuerbestattung E.V., Merseburg
Großes Sarglager
 Schmale Straße 25 - Gr. Sixtstraße 14
 Ruf 235.

Jede Dame die zur Korsettenselbsttragende
 den neuesten E.-C.-Leib-
 und Hälthalter, so
 halt tragenden, lit. er bequem
 und verjüngt die Figur.
 Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Cappes
 Am Damme.
Kyffhäuser-Technikum
Frankenhäuser Ingenieur- und Werk-
 schule für Maschinenbau, Elektrotechnik,
 Schiffbau, Sonderstr. Leuna, a. Plintsch.
 und Automobilbau.

Ingenieurschule Bad Sulza, Thür.
 Höhere technische Lehranstalt
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Gas- und Wa-
 serbau, Chem. Fabrikation. Fernstudien.


 ohne
Kalidüngung
 keine
Höchsternten!
 Wer
 damit noch
 im Rückstand
bestelle sofort
 Jede landwirtsch. Genossenschaft oder
 Vereinigung, jeder Düngemittelhändler
 nimmt Bestellungen entgegen


für Hausbrand
und Industrie
 Generalvertrieb
 für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-
Verkaufsstelle
 m. b. H.
Merseburg
 Nulandstraße (am Ulsterbahnhof)
 Fernruf 82

Inseraten-Agentur Johs. Timpert
 Merseburg • Kleiststraße 9 • Fernr. 709
 Spesenfreie Vermittlung von Anzeigen aller Art
 an alle Zeitungen u. Zeitschriften des In- u. Auslandes
 Vertretg. d. „Ala“ Anzeigen-Akt.-Ges. in L.-G. mit Hasenstein & Vogler A.-G.
 u. G. L. Damm & Co. G. m. b. H. für Merseburg u. Umgebung
 Vorzugsquelle für
Stempel | **Schilder** | **Adressen**
 in Kautschuk | jeder Art, in allen Metall- | für alle Berufstän-
 und Metall | arten, Emaille, geätzt, | der Industriezweige,
 für Behörden, | geätzt, gestanzt, | Behörden,
 Industrie | gegossen, u. emailt | Organisationen,
 u. Private | **Glasschilder** | Gesellschaften,
 Sauberste Ausführung | Auch ohne Licht | Handelsvertretungen
 bei mäßigen Preisen | **leuchtende** | Agenturen usw.
 | **Schilder** | für In- u. Ausland

Herren- u. Knaben-Bekleidung
 für das Frühjahr 1928
 in den neuesten Formen — bester Verarbeitung
 zu bekannt billigen Preisen
Konfirmations- u. Schulentlassungs-Anzüge
 in blau und farbig, in größter Auswahl, 1- und 2-reihig
 52.- 46.- 39.50 29.50 19.50
 Spezialität: Kleines Knaben-Anzüge, Sweater, Hosen, Westen für Damen,
 Herren und Kinder — Alleinverkauf für Merseburg u. Umg.
Otto Dobkowitz
 Merseburg a. S., Entenplan 8 Leuna, Industriest. 1 und 2
 Das Haus der guten Qualitäten!

Köhres Patent-
Edelzigaretten
 ohne Papierbrandgeruch
 3-10
 In allen maßgebenden Spezialgeschäften
 Alleinhersteller Florida, Leipzig W 33.



Neues vom Tage

Seine eigene Tochter verkauft.

Der Verheiratete Bod in Krau bei Eisen hat im Herbst des vergangenen Jahres seine eigene Tochter an den Zigeuner Gurta verkauft. Die hochgeliebte Gurta und dem Mädchen fand in einer Kneipe Platz und wurde merkwürdiger Weise nachhause gebracht. Dann wanderte die Zigeunerbande, zu der auch Gurta gehörte, nach Oesterreich. Vor einigen Tagen kehrte sie nach Krau zurück. Die Frau des Bod fuhr auf ihre Nachbarn hin nach Krau, um ihre Tochter zurückzubekommen. Diese befragte sich bei ihrer Mutter, lehr, daß sie von Gurta dauernd gefolgt und mißhandelt worden sei. Die Bande habe versucht, sie in Oesterreich zu verkaufen. Die Zigeuner seien aber ausgewiesen worden, und nur darum habe sich der ganze Kauf zerlegt. Das Mädchen ist 17 Jahre alt und eine große Schönheit. Auf den Papieren habe sie ihr Alter mit 22 Jahren angegeben, weil ihr Mann sie dazu angefordert hatte.

Der Zigeuner und natürliche Vater wurden jetzt von der Wiener Kriminalpolizei verhaftet. Der Zigeuner erklärte, daß es bei seiner Heirat immer noch Sitte sei, die Frauen zu kaufen. Bod sagte aus, der Zigeuner habe ihm für seine Tochter 1200 Mark geboten, man habe ihm aber nur 450 Mark ausgezahlt, und diese Summe sei nicht einmal groß genug gewesen, um damit das „Dochtermädchen“ zu bezahlen. Der Zigeuner dagegen behauptete, Bod habe ihm keine Tochter für nur 300 Mark angeboten. Über die Kränkel, die er dem Mädchen verbracht habe, bemerke er es ihm, daß er seine Frau gefolgt habe, das sei sein gutes Recht, aber ganz todsicher habe er sie nicht wollen. Er sei jedoch in Wien nicht den Verkauf gemacht haben, seine Frau zu verkaufen. Die beiden Angeklagten werden sich demnächst zu verantworten haben.

Ein neues Grubenunglück bei Bunzlau.

Einer Meldung aus Bunzlau zufolge hat sich gestern vormittag auf der benachbarten Grube „Scherke's Waldau“ ein schweres Unglück ereignet. Bei der Aushubung eines Förderflusses ist das Seil. Der Förderort, der von einem Beamten zur Beförderung von Holz vertriebsmäßig benutzt wurde, stürzte ab. Der Beamte erlitt hierdurch schwere Verletzungen. Das schadhafte Seil, das von der Rettungsmannschaft zur Bergung des Verunglückten benutzt wurde, stürzte bei der folgenden Aushubung ebenfalls ab, wobei der schwerverletzte Beamte und ein Bergmann sofort zu Tode kamen, während ein weiterer Bergmann so schwere Verletzungen davon trug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

München baut die größte Bibliothek der Welt.

Der Münchener Presse wurden die Pläne für den geplanten Bibliothek- und Studienbau des Deutschen Reiches vorgelegt. Die Bibliothek wird die größte der Welt werden, mit einer Aufnahmefähigkeit von über einer Million Bände. Eine ganz neue Erfindung wird die Plansammlung, in der sämtliche Pläne aller technischen Anlagen, Karten und alle technischen Pläne kopiert oder photographiert entstehen sollen. Außer vier Vorkonstruktoren ist ein riesiger Hof projektiert, der Platz für 10.000 Menschen bieten soll, und nach Art des antiken Kolosseums angelegt wird. Der ganze Neubau kostet sieben Millionen, wovon die Stadt München bereits eine Million und die Industrie ein Viertelmillion gestiftet hat. Größere Zuschüsse vom Reich und vom Bayerischen Staat sind zu erwarten. Mit den Ausschichtungsarbeiten wird bereits begonnen werden. An der Grundsteinlegung, die im Herbst stattfinden wird, wird auch kaiserlich Reichspräsident von Hindenburg teilnehmen.

Die Berliner Hundekennner gesichert.

Unter dem Namen „Berliner Greyhound Racing Association Ltd.“ ist in London eine Gesellschaft eingetragen worden, die Hundekennner in Berlin beschäftigen will. Das Kapital beträgt 35.000 Pfund Sterling.

Wasser im Untergrundbahn-tunnel.

Eine recht empfindliche Störung im Berliner U-Bahn-System wurde gestern durch einen Wasserrohrbruch in der Berliner Straße in Berlin-Tempelhof verursacht. Die Zufuhrleitung nach dem Siles-Allee-Platz war in wenigen Augenblicken überflutet und unterteilt, so daß der gesamte Fußverkehr- und Straßenbahnverkehr über Schönberg umgeleitet werden mußte.

An Warnungen hat es nicht gefehlt.

11. Verhandlungstag im Frankfurter Prozeß — Die Wertmeister hatten Bedenken — Die Kappeu müssen verkauft werden — Ein Prozeß im Kleinen entwickelt sich.

Der Zeuge Krätzig am 11. Verhandlungstag im Frankfurter Beschlagnahme-Prozeß vernommen wurde, bestätigte die Aussage des Wertmeisters Döbermann, daß in die Kappeu viel zu viel Eisen eingebaut und daß diese völlig zwecklos war. Auch dieser Zeuge stellte fest, daß er den Angeklagten Körner auf die hohen Preise aufmerksam gemacht hätte.

Der nächste Zeuge Wertmeister Kuntz vom Jollerbetrieb Leuna schilderte den Vorgang beim Verlegen der Kappeu. Gebauer oder Stahlmann, die die Vermessung vornahm, riefen das Gewicht aus.

Eine Möglichkeit, das ausgelegene Gewicht mit dem von der Wage angegebenen zu vergleichen, hatte der Zeuge nicht.

Als er wegen des Zwecks der Befassung von Wertmeistern Hamman fragte, erhielt er die Antwort, das Vieh sei dazu bestimmt, die Füllhöhe zu verifizieren.

Der Frau des Angeklagten Stahlmann, die bis zum Jahre 1923 Eisenkopffabrik bei Wagner war, ist es aufgefallen, daß der Geschäftsführer der Firma Wegner & Körner in Mannheim, welcher zuerst die Kappeu herstellte, zwei Rechnungen einlegte, eine wurde von ihrem Mann nachgeprüft, die andere war für Wagner bestimmt. Sie bemerke auch, daß Wüst zwei Schecks erhielt, einen für sich und einen für seine Firma.

Man habe sich allgemein gewundert, daß Wüst so zu Wohlstand kam.

Die Jentin hat von ihrem Mann gehört, daß Wagner ihm den Auftrag gab, eine Wage nach München zu schicken, um sie für die Vermessungen vorzunehmen werden sollten, damit sie ein höheres Gewicht zeige.

Produkt Herzog von den Mitteldeutschen Industriewerken Merseburg erklärte, er habe seinen Freund Wolf, einem Angeklagten Wagners, überlassen, die Eisen an der Vernehmung Geld bezahlt werden. Wolf soll gesagt haben, man komme sich vor, als ob man fast im Zustand und halb in einem Pulverloft stehe.

Der dann als Zeuge vernommene frühere Leiter des Wagnerschen Betriebes in Merseburg, Wolf, hat die sogenannten „Kappentapen“ selbst gefertigt. Von den Schweißungen und Schweißarbeiten, die er bei der Vernehmung gemacht hat, ist er sich nicht ganz sicher, aber er hat gehört, daß Schreiber ab und zu nach Wagner fragte zu einer Zeit, als die Aufträge knapp wurden. Der Zeuge, der 1 Proz. des Umfanges zu seinem Gehalt erhielt, gab auf Befragen

Es konnte nicht verhindert werden, daß große Mengen in den neben der Unfallstelle vorfindbaren Schutt der Untergrundbahn tiefen und tiefen ebenfalls überfluteten.

Sasvergiftungen im Gefellenszimmer

Als gestern der Fleischermeister Fritz Weiß in D o s a u bei Jülich keine Gefellen werden wollte, erhielt er keine Antwort. Durch ein merkwürdiges Rächeln aufmerksam gemacht, erkrankte er die Tür und fand alle sechs von D o s a u in der Hand. Die Verunglückten wurden sofort in das Jülicher Krankenhaus geschickt, wo Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Bei einem der Gefellen, dem Franz Kubit aus Berlin, der 18 Jahre alt ist und erst am letzten Dienstag seine Gefellenprüfung bestand, waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Bei zwei anderen Verunglückten besteht zurzeit noch schwere Lebensgefahr, während sich die letzten drei auf dem Wege der Besserung befinden.

Sechs Bauernhöfe niedergebrannt.

Nach einer Meldung aus Sglau wurde die scheidende Gemeinde Brinzel durch ein Schuppenfeuer schwer heimgesucht. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt, es wird Brandlegung vermutet. Das Feuer kam in den Abendstunden zum Ausbruch und verheerte sich, obwohl die Feuerwehren der ganzen Umgebung herbeigeeilt waren, infolge Wasserarmut mit großer Schnelligkeit, so daß in kurzer Zeit sechs Höfe mit allen Wirtschaftsgebäuden, außerdem zehn Scheunen und drei Hütten in Flammen standen, wodurch ein Millionen Schaden erwuhr, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Als der Brandlegung verdächtig wurden zwei Brüder Brochaga, von denen einer Vertreter einer Bauernversicherung ist, sowie ein Inspektor derselben Gesellschaft mit seinem Begleiter verhaftet und dem Strafgericht eingeliefert.

200 Menschen vor dem Ertrinken gerettet.

In der Nähe von Southampton sind 200 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, nur mit knapper Not dem Tode entgangen. Die voll beladene Fähre über den Fuß Jochen rief mit einem Schleppler zusammen und begann sofort zu sinken. Von

Die Wertmeister hatten Bedenken — Die Kappeu müssen verkauft werden — Ein Prozeß im Kleinen entwickelt sich.

des Verleibers Dr. Pfeiffenberger seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Wagner das Zeuunwert nicht habe betrogen wollen.

Die Nachmittagsung begann mit der Vernehmung des Geschäftsführers vom Wegner & Körner in Mannheim. Der Zeuge wurde unvoreblich vernommen, da er in dem Verdad der Mütterlichkeit steht. Der Zeuge verbreitete sich zunächst über die Herstellung der Kappentapen. Diese Kappeu hatten keine Verfüllungen, auch die erste Lieferung der Schieberkappen nicht. Wagner habe dann eine Verfüllung der Kappe durch Eisen mit dem Bemeten verlangt, er habe von seinem Auftraggeber Reklamationen bekommen, weil die Kappeu nicht stabil genug seien. Schließlich wünschte Wagner, daß die Kappeu so verfertigt werden müssen, daß man auf ihnen herumreiten könne.

Eines Tages habe ihm Wagner einen Bescheidbrief des Zeuunwertes gezeigt, den er, wie ihm später herausstellte, fingiert habe.

Am Gegenlag zu dem Angeklagten Wiederich erklärte der Zeuge, daß Wiederich von dem Einbau der Kappeu nichts wußte und auch immer wieder eine Verfüllung der Kappeu verlangt hat. Der Zeuge räumte ein, daß ihm Wagner eine Gewidprämie von 5.— M. für das Risiko zugelegt und daß er sie auch erhalten habe.

Eine lange Aussprache entwickelte sich über den Aufnahmest, daß Wagner dem Zeuunwert 200 Kappeu mehr in Rechnung stellte, als geliefert wurden, wobei sich die Auftragsbehörde auf die Rechnungsbücher der Firma Wegner & Körner stützte.

Der frühere Wertmeister Gauß der Firma Wegner & Körner sagte, daß zunächst seine Eisen in die Schieberkappen eingebaut wurden, man habe erst Eisen eingebaut, als Reklamationen kamen, daß die Kappeu zu schwach seien.

Dr. Fischer klagt gegen Direktor Krämer.

Referent Dr. Hans Fischer im amwaltshaflichen Dienst bei den Rechtsanwältin Dr. Edgar Jung und Dr. Leibrecht in München teilt mit, daß er sofort nach Kenntnis der Donnerstag-Verhandlung im Wagnersprozeß gegen die von dem Zeugen Krämer geäußerten ungenügenden Beschuldigungen durch seine Rechtsbeistände Klage wegen verleumdlicher Beleidigung gegen den früheren Direktor Krämer der Firma Albert Wagner erhoben hat.

alle Seifen elfen Rettungsboote und Dampfer schnell herbei, die alle Jahrgänge der Fähre retten konnten.

Mord um den Radio-Apparat.

Zwei dreizehnjährige „wilde“ Kinder verbrachten ihren Winter in einem Schuppen am Rande der Peterstraße in ungenügender Beschuldigung und näherten sich jedoch und recht — durch Diebstahl. Aber es fehlte ein Radioapparat. Um sich ihn zu beschaffen, fielen sie eines Abends eine geschredliche alte Frau an und verlangten Geld. Da die Alte ihnen hergab, warfen die Jungen sie zu Boden, entrißten ihr ihren Stief, schlugen bis zur Bewußtlosigkeit auf sie ein und fielen ihr zum Schluß ein Messer ins Herz. Am anderen Tage verhaftete die Polizei die jugendlichen Mörder, als sie sich gerade mit den erbeuteten 20 Rubeln den ersehnten Radioapparat gekauft hatten. Jetzt hat man die Liebhaber in ein Heim für unverbesserliche Kinder gebracht. Wie lange sie darin bleiben, ist Glanzsache, denn ein Drittel aller von der Polizei aufgegriffenen verwilderten Kinder entkommt schon innerhalb der nächsten sechs Monate.

Fünfzehn Fischer von einem Eisbrecher gerettet.

Wie aus Moskau gemeldet wird, bradte ein Eisbrecher fünfzehn Fischer, die sich im Finischen Meerzügen über zwei Woden auf Inseln aufgehallen hatten, nach Leningrad. Einer der Fischer wurde infolge der Entbehrungen trünnig.

Die Geier und das Flugzeug.

Bei Managua (Nicaragua) ereignete sich ein eigenartiges Flugzeugunglück, das von angehenden Geiern hervorgerufen wurde. Die Flugzeugen griffen in etwa 50 Meter Höhe ein Marineflugzeug an und flogen gegen die Panzerdräte des linken Flügels, wodurch diese Tragfläche abbrach. Die beiden Piloten wurden sich noch durch Abhängen mit Fallschirmen zu retten, was aber nicht gelang, da die Fallschirme sich infolge der geringen Höhe nicht mehr rechtzeitig öffneten.

Unglück auf Zee „Wondern“.

Auf der Zee „Wondern“ bei Osterfeld ereignete sich Donnerstag ein schweres Unglück. Drei Bergleute wurden von einem englischen Drei-

lonenförderwagen erlöst und gegen die Wand getrieben. Einer von ihnen ist kurz darauf gestorben. Die beiden anderen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Neuer Flug Levine nach Deutschland. Der zuerst in Havanna weilende Flieger Levine, erklärte, er beabsichtige, im Mai mit Frä. Mabel Wolf als Passagier den Atlantik zu überfliegen und wahrscheinlich auch nach Berlin zu kommen.

Denkaufgabe Nr. 77.



Dieses Bild ist vom Zeichner — wahrheitsgemäß, weil er in der Arbeit geübt wurde — nicht ganz fertig gezeichnet worden. Können Sie sehen, was auf dem Bild noch fehlt?

Gewinnsumme

5. Klasse 30. Preussisch-Schlesische (256. Preis.) Klassen-Zeitung

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten

26. Niebungstag

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M.	44545	17049	365240
5 Gewinne zu 3000 M.	8819	74562	177105
10 Gewinne zu 2000 M.	46459	156978	345255
250657	747905		
40 Gewinne zu 1000 M.	10336	15702	43799
79091	109455	14901	148633
225903	272057	289456	308537
349228	337726	342350	367105
64 Gewinne zu 500 M.	8440	18906	30771
119891	119929	134817	139209
185048	215162	240740	245545
267809	291819	297200	310837
349906	369920	379522	
172 Gewinne zu 200 M.	1018	15358	62705
12931	13175	17224	20971
95 Gewinne zu 100 M.	53227	53625	55914
119891	119929	134817	139209
185048	215162	240740	245545
267809	291819	297200	310837
349906	369920	379522	
12931	13175	17224	20971
124565	139209	148226	147385
152180	164581	167026	169445
183905	196468	197439	198286
204464	204787	219857	226332
225049	229724	229803	229870
248431	271287	274130	276283
280155	282141	283738	285342
3008905	312205	313100	313655
351202	351663	359689	367531
374324			

27. Niebungstag

An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	117558		
2 Gewinne zu 5000 M.	143524	31762	365073
10 Gewinne zu 3000 M.	38193	191343	238216
288426	339752		
32 Gewinne zu 2000 M.	65710	106717	272156
329995			
186580	263771	250326	344398
98 Gewinne zu 500 M.	4208	9118	17207
24375	26092	26683	27465
109365	118119	125718	126074
156148	167619	169808	16966
183208	193871	199108	204760
24380	249395	250447	250776
264783	268779	268929	273740
301014	315727	318306	320514
349206			
182 Gewinne zu 300 M.	82705	12458	14692
2374	24065	26692	27077
64370	67062	61282	70536
122349	124524	124787	126292
129972	135065	137230	132778
159205	162034	162985	161191
186539	186073	172839	172298
183961	184472	185055	187598
193695	197418	193148	213132
273252	266267	265626	265608
291043	294488	298269	287442
329249	294565	294518	292268
30911	306825	320222	325357
367786	369629	369878	

Im Gewinn noch zu verbleiben: 2 Brämen

zu 50000 M., 2 Gewinne zu 75000 M., 2 Gewinne zu 2500 M., 8 Gewinne zu 10000 M., 18 Gewinne zu 5000 M., 200 Gewinne zu 3000 M., 76 Gewinne zu 2000 M., 168 Gewinne zu 1000 M., 580 Gewinne zu 500 M., 1858 Gewinne zu 300 M.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer

In Merseburg Raymond, Hallesche Straße

Frühjahrs-Neuheiten in Strick-Bekleidung für Damen, Herren und Kinder. W. Dahlbauß Spezialgeschäft Reichsstraße 4-6 Leipzig Meßpalast Specks Hof

Heute vormittag entschlief sanft mein inniggeliebter, herzenguter Mann, lieber Sohn und Schwager, der

Kaufmann

Ernst Steckner

im 66. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

im Namen aller Hinterbliebenen

Minna Steckner

geb. Oertel.

Merseburg, den 9. März 1928.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 13. März, um 3 Uhr in Halle a. S. Gertraudenfriedhof statt.

Belleidsbesuche und Blumenspenden dankend abgelehnt.

Auswärt. Theater.

Stadttheater in Halle.
 Sonntag, 15 Uhr:
 „Die weiße Frau.“
 Sonntag, 19,30 Uhr:
 „Der kleine Seute.“
 Kammersaal in Halle.
 Madame Pompadour.
 Neues Theater in Leipzig.
 Sonntag, 19,30 Uhr:
 „Der Trombdour.“
 Neues Theater in Leipzig.
 Sonntag, 19,30 Uhr:
 Leben Königs Eduards II. von England.
 Opernhaus in Leipzig.
 Sonntag, 15,30 Uhr u. 19,30 Uhr:
 Poete u. ihre Freunde.
 Opernhaus in Leipzig.
 Sonntag, 19,30 Uhr:
 „Der kleine Seute.“
 Kammersaal in Halle:
 6 1. im Nebenplan.
 Es folgen drei Vorreden zum Tore hinaus! u. 2. Hr. Ulrichsberg.
 Das Schicksal einer Nacht.
 Johann, Hr. Steinbrake.
 Die Frau im Dornstein.
 Hr. Weinger Gänge.
 Charité Chaplin in Zirkus.
 Hr. Hildebrandt.
 Charité Chaplin in Zirkus.

Bayrisches Bierfest

Das berühmte Würzburger Hofbräu
 (Echtes Thüringer Hof-Bier)

Vom 2. März
 ab täglich
 herrlich dekor.
 Räume



Original-
 bayrische
 Schrammel-
 Kapelle

Stimmung • Humor • Betrieb
 Otto Seym, Bahnhofstraße

Heute nacht starb nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Mittelschullehrer i. R.

Wilhelm Kühnlenz

im Alter von fast 74 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Oscar Förster, Oberschullehrer
 u. Frau Margarete geb. Kühnlenz

Merseburg, den 10. März 1928.

Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus.

Heute nachmittag wurde mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwegerater und Großvater, der

Regierungs- und Geheime Baurat i. R. Friedrich Beisner

Ritter des Königl. Kronenordens II. Klasse und roten Adlerordens III. Klasse mit Krone und Schleife

von einem längeren, mit größter Geduld ertragenem Leiden im 85. Lebensjahre durch den Tod erlöst.

Halle a. S., den 8. März 1928.

Königsstraße 43, L.

Agnes Beisner geb. Obtschmann

Agnes Beisner

Erwin Beisner, Färsrl. Stolberg'scher Kammerat, und Frau

Hans Beisner, Syndikus, und Frau

Irmgard Lüdemann geb. Beisner

Pastor Dr. Gustav Lüdemann

Götz und Wolf Beisner

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Merseburg aus statt.

Kammer-Lichtspiele

Nur 4 Tage! — Verlegung unmöglich!
 Ab Montag

Vorsicht Mädchenhändler in Sicht! Die Frauengasse v. Algier

In der Frauengasse von Algier steht ein verführerisches Haus. Ein Mädchenhändler hat dort seine Unterhöle aufgeschlagen. Hundert von Frauen hat er betört. Hundert von Mädchen ließ er den Weg des Leidens gehen. Ganze Schiffsladungen hat er exportiert — jetzt täglich verarmen junge Mädchen in Paris. Deshalb, Eltern, laßt Eure Töchter auf und besichtigt mit ihnen den

Geheimnis der Gassen:

Die Frauengasse von Algier

Ein Film von Hochkaplan und Mädchenhändlern, von Mutterliebe und Freundschaft!

Die Geheimnisse einer afrikanischen Kaiserhöle!

In den Hauptrollen: Maria Galobini, Camilla Dorn, Worumt Woro, Wobert v. Schlotow, Gitta la Porta, Maria Forescu u. a. m.

Dazu ein ausermwähltes Beiprogramm!

Strandschlößchen

Sonntag, 11. März, v. nachm. 4 Uhr an großer Ball.
 sehr mit großem Würstchen- und Musikprogramm.
 Anfang 10 Uhr vormittags.
 Flotte Jazzkapelle! Neue Schlagel.
 Es ladet freundlich ein Der Wirt.

Gestern nachmittag verstarb plötzlich während seiner Tätigkeit bei uns

Herr Hermann Zeiger

aus Meuschau

Wir bedauern das zufrühe Hinscheiden dieses fleißigen, strebsamen Mannes. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten

Kallenberg Mühlen Aktiengesellschaft
 Zweigniederlassung Meuschau.

Appiche — Läufer
 hat wenig u. 10 Minuten über
 Teppichhaus Agay & Glöck,
 Markt a. M. 120
 Scirenen Sie sofort!

Ostmecker

Montag, 12. März, 20,15 Uhr

Jahresversammlung im Kasse.

Der Vorstand.

Einj.-Abitur

Saklmi Volk, Jansen, Fähr.

Halle (Saale)
 Große Steinstraße 79/80

Gebäude Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
 Ständige Möbelausstellung
 Qualitätsmöbel
 nach Künstlerentwürfen zu
 besonders wohlfeilen Preisen

Eisen-Met-Betten
 hochmodern, Niederbetten
 Stahl, an Private, Kat. 1648 ff.
 Eisenbetten, Stahl (Ehrl.)

Für die uns beim Heimgange unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene wohlthuende Teilnahme spreche ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Margarete Schirmer

Merseburg, den 10. März 1928.

Viel Geld

verdienen Sie durch den Verkauf meiner Holzrollen, -sackel und Rollen.
 Hohe Provision
 Carl Niesel
 Neurolde i. Eisingeb.

Bettinletts,

ist leicht und inbanden, liefert billig vom Erzeuger.
 M. Jaekel,
 Barth (Markt) 28.

Freiwillige Feuerwehr

Sonntag, den 11. März 1928

Körpersübungen

Übergebe und Vorführung der automobilen Dreizeiler
 5 Uhr Eintreten am Gedächtnis (1. Helm, 2. Rock),
 10 Uhr Unterhaltungsabend mit Tänzen im Kasino (mit Tivol). Um schließlichen Besuch der Herren passiven Mitglieder wird ersucht.
 Das Kommando.

Wissenschaftliche Vereinigung.

Montag, den 12. März, 20,15 Uhr, hält Herr Reg.-Landmesser Stephan im kleinen Saal von Müllers Hotel einen Vortrag über

Ergebnisse und Aufgaben heimischer Vorgehensforschung (mit Lichtbildern).

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Bilüge Gesellschaftsreise nach Italien vom 15.-25. April 1928.

Gesamtpreis 340.— RM. Deutschland III., Italien II. Kl. Schnellzug, beste erste Klasse, Verpflegung und Übernachtung, Rundfahrten, Besichtigung, Führung, Ausflüge, Besenungsgeld, Reisezeug: Stuttgart — Mailand — Genua — Sta. Margherita — Rapallo (Riviera) — Veredig — Riva (Gardasee) — Bozen — Meran — München. Gesellschaftsreise n. der Schweiz 18.—28. Juni 4 vollst. Gesellschaftsreisen nach Oberbayern und Tirol.
 12 Erholungsreisen nach der Insel Rügen.
 12 Erholungsreisen nach Oberammergau.
 Programme u. Anmeldungen Wolfs Reisebüro, Leipzig C1, Crottendorfer Str. 7, tel. 616 43, sowie Hamburg-Amerika Linie, Leipzig C1 Augustaplatz 2

Sonder-Angebot Handtücher, Wischtücher u. Dimiti (Stangenleinen)

Für 240 Mk.

1 Dtzd. Handtücher ca. 46/100 cm, gute Qualität
 oder
 1 Dtzd. Wischtücher blau oder rot kariert, 50 cm, gute Qualität

120a Fertige Bettwäsche

Dimiti (Stangenleinen), 1 Bettzeug Größe 130/200 cm, 8,95
 2 Kissenbezüge, Größe 80/80 cm, Garnitur 3-tägig, Mk.

No.	Preise per Meter	Breite R.-M.
301	Hemdenleinen, zart gestreift, sehr solide, zwei-seitig gerante gute Ware	70 cm — 57 1/2
513	Zehr für Hemden, Büsen und Kleider, gute Qualität, schönes Muster	70 cm — 49
524	Unverleibtes Baumwolltuch, Rohrettonnen, gute Qualität	78 cm — 39
530	Hemdenleinen, feinlädige Ware, gute Qualität	80 cm — 56
534	Linon, gute Qualität, für Bettwäsche	80 cm — 69
		130 cm — 1,21
589	Bettzeug kariert, Zöchen, gute Qual. in rot od. blau	80 cm — 63
		130 cm — 1,07

142 Unsere Spezialität

Gebleicht, mercerisiert, fäscndecce, Größe 130/160 cm, mit 6 Servietten, Größe 36 36 cm, zu liefern in weiß, farbig gestreift, gold, grün, blau, rosa Kaffeecheck Mk. 3,95

10-stabige e: 2 Dtz. Handtücher, Wischtücher oder 2 Garnit. Dimiti.

Wenn Ware nicht an. pricht, zahlen wir den Betrag mit. passen zurück

Unsere Katalog erhalten Sie kostelosl!

Mech. Weberei Härtner & Co., Hof 1, Bayern

1 gutes Piano zu kleinem Preiskauft man bei bequemster Zahlweise nur im Pianohaus Maercker Halle Waisenhausring 1 an den Francheschneidungen.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art empfiehlt in großer Auswahl G. Schaible Möbelabrik Halle, B. Gr. Märkerstr. 20 am Ratseher